

Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème"

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr.151
Juli/August/Sept. 2015
Jahrgang 36

FLASH News



Hochbetrieb

Die Rettungs Hubschrauber stehen im Dauereinsatz.



AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



„Ein Leck sieht anders aus, aber sagen wir so - der Speicherteich ist nicht ganz mängelfrei“ Mag. Klaus Hofstätter (Kaufmännischer Leiter der Lienzer Bergbahnen) in einer Presse Aussendung.



„Adrenalin Cup“ in Ostravice (Tschechien) mit dabei Manfred Lobenwein (Airtime Austria) aus Oberlienz.



Don't drink and fly - ein gelungener Entwurf. Gesehen in einen Verkaufs Laden in Matriei.



Das ist die die andere Seite des Fliegens – einfach nur zum Nachdenken...

Titelbild: Der ÖamtC Rettungs Hubschrauber bei der Bergung eines abgestürzten Paragleiter Piloten, anlässlich des 28. Dolomiten Mann Werbes - ereignet am Damenstart / Hochstein in Lienz.

Fotos: Brigitte Feichter, Reinhard Stindl, Laurent Kelderer, Pepi Gasteiger, Bruno Girstmair

FLASH News

... die ganze Wahrheit!

Ausgabe	Quartal 3
Nr. 151	Juli Aug. Sept. 2015

<p>FLIEGER ÄRZTE:</p> <p>Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 0664 – 13 13 726 Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 0664 – 32 52 085 Dr. Edeltraud Lenhard (Spittal) 0676 – 32 14 554 Dr Lampersberger (Hermagor) 0664 – 35 80 609</p> <p>ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE) Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0 Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien</p>	<p>NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 20. Dez. 15 Anzeigenschluss 30. November 2015</p> <p>URheberRECHT UND INHALT: Bruno Girstmair A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse Nr. 4 Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21 XXX IBAN: AT 98 2050 7000 0400 8728</p> <p>DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND: Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0 Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee</p>
--	---

01. IN EIGENER SACHE	08. Starke Seele Gregory Knudson
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. Kampf gegen Windmühlen	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. Satte 300.- Euro Strafe	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. Tandem Eingangs Test	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. Dolomiten Mann neuer Landeplatz	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. www.paragliding.tirol	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06
GPS LANDEPLATZ: N 46° 83' 746" O 12° 78' 493"
METEO EXPERTS LIENZ: +43 Ø 4852 – 62 511
INTERNET: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: **0900 - 970 940**

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599
AUSTRO CONTROL: +43 (0) 1 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE :



EDITORIAL

Liebe Leserin, Lieber Leser:



Redaktion

Der Krieg an der „Freizeit Front“ geht weiter :

Es gibt erneut wieder vieles aus der Szene zu berichten, vieles habe ich zusammen getragen und ergibt somit eine breite Streuung mit viel Interessanten Lesestoff aus der Szene, den es mit Sicherheit sonst nirgendwo zu lesen gibt - es ist auf jeden Fall wert sich dazu die Zeit zu nehmen. Leider schlagen sich auch in dieser Ausgabe die Unfallzahlen erneut wieder mit vielen Seiten nieder und bleiben somit ein Thema ohne ein Ende in Sicht.

Der „Tod als ständiger Begleiter“ - auch in diesem Quartal gab es wieder jede Menge an Unfällen mit Tödlichen Ausgang.

Der Unfallträchtigste Tag im Heurigen Jahr war wohl der 08. August 2015 bzw. der ganze Monat August - hier ereigneten sich auf das ganze Jahr bezogen wohl die meisten Unfälle.

Zum Beispiel am Mont Blanc - hier starben gleich 3 erfahrene Gleitschirm Piloten und besonders tragisch der Tödliche Tandem Paragleiter Unfall bei den „Cross Alps“ am Samerberg wo die mit fliegende Passagierin um's Leben kam. Tragisch auch der Unfall einer 53jährigen Flugschülerin, welche aus dem Gurtzeug fiel - allein in Tirol kamen im letzten Quartal 4 Piloten um's Leben.

Auch der sehr erfahrene Paragleiter Wettbewerbs Pilot „Gregory Knudson“ kam bei einer Top Landung am „Treh“ in den Vogesen um's Leben. Nach wie vor ein Thema sind die vielen Steilspiralen Unfälle mit Tödlichen Ausgang. Auch bei den X – Alps 2015 und beim Dolomiten Mann gab es wieder mehrere schwere Unfälle zu verzeichnen. Nicht zu vergessen die vielen Unfälle von unseren Piloten im Ausland und den Flugreisen. Weiters die Unfälle die als Kellerstürze oder Mountain Bike Unfälle in der Statistik erst gar nicht aufscheinen, die würden nur die Unfall Bilanz noch weiter drastisch nach oben treiben. Die vielen Unfälle mit geringeren Verletzungen, Baumlandungen etc. werden daher in den „Flash News“ aus Platzgründen erst gar nicht mehr erfasst bzw. veröffentlicht.

Anmerkung: Wenn man so die diversen noch verbliebenen Fach Zeitschriften der Flieger Szene am Markt durch liest, gibt es zu dieser erschreckenden Unfall Bilanz rein gar nicht's zu lesen - als Außenstehender könnte man daher annehmen - Unfälle gibt es hier keine oder einfacher ausgedrückt, sie werden ganz einfach verdrängt. Auch der Aero Club und das BmviT hüllt sich in Schweigen und sieht sich nicht berufen hier aktiv zu werden.

02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



Nachtrag Quartal II 2015

St. Andre / Frankreich:



Am 04. Juni startete der **66jährige deutsche Paragleiter**

Pilot Detlef Wenzel zu einen Flug. Während des Fluges klappte der Schirm mehrmals beidseitig ein. Alle Versuche den Schirm wieder zu öffnen bzw. unter Kontrolle zu bringen scheiterten. Sein Rettungsgerät fand sich ungeöffnet im Gurtzeug, der Pilot erlitt beim anschl. Aufprall Tödliche Verletzungen.

Schöckl / Steiermark: Am 22. Juni startete ein **österreichischer Tandem Paragleiter**

Pilot mit einen **25jährigen Passagier** zu einen Flug. Die Polizei schildert den Fall so: Während der geöffnete Schirm noch hinter ihnen am Boden lag und er gerade seinen Fluggast auf einer Seite des Sitzgurtes fixiert hatte, hob eine Windböe den geöffneten Schirm etwas vom Boden ab und zog sowohl Pilot und Fluggast ein bis zwei Meter zurück.

Dabei kamen beide zu Sturz. Der 25-Jährige verdrehte sich dabei den rechten Fuß und klagte über Schmerzen. Er wurde vom Rettungsdienst ins UKH Graz zur Untersuchung gebracht. Dabei wurde eine leichte Verletzung festgestellt und der Mann nach ambulanter Behandlung in häusliche Pflege entlassen. Der Pilot blieb unverletzt.

Ridgely / USA:



Am 22. Juni startete der **49jährige amerikanische Drachenflieger**



Du weißt ja ...



fly now – work later



Pilot Bertrand Nicholas Delacroix zu einem Flug. Aus bisher unbekanntem Gründen erlitt der Pilot beim Absturz tödliche Verletzungen.

Neustift / Nordtirol: Am 24. Juni startete gegen Nachmittag ein 53-jähriger **deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bergstation des Elferliffes aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kollabierte der Schirm auf einer Seite ein und der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 5 Meter ab. Beim anschließenden Aufprall zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu, der Verunglückte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs-Hubschrauber in das UKH nach Innsbruck geflogen.

Quartal III 2015

Tannenboden / Schweiz:  Am 01. Juli startete gegen 14 Uhr 15 ein **53-jähriger schweizer Paragleiter Pilot** vom Startplatz beim Machgenkamm aus zu einem Flug. Der 53-Jährige flog vom Startplatz beim Maschgenkamm los. Laut Aussagen von Auskunftspersonen kam er kurz nach dem Start ins Trudeln und stürzte ohne äußere Einflüsse aus einigen Metern zu Boden in unwegsames Gelände. Als die Rega ihn anschließend mit unbestimmten Verletzungen barg, war er gemäß Polizeimeldung noch ansprechbar. Einige Stunden später verstarb der im Kanton St.Gallen wohnhafte Schweizer im Spital aber an den Folgen des Sturzes.

Ternberg / Oberösterreich: Am 02. Juli startete gegen 12 Uhr 25 ein **56-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Weistrach vom Startplatz Herndleck aus zu einem Flug. Am Ende der Flugphase zog er einige Kreise, um die angepasste Höhe für die Landung zu erreichen. Offensichtlich weil er die Sinkgeschwindigkeit falsch einschätzte, zog der Flugpilot einen Kreis zu viel und konnte aufgrund des zu geringen Bodenabstandes nicht mehr auf dem dafür vorgesehenen Platz landen. Laut Polizei wäre dies aufgrund eines Telefonkabels zu gefährlich gewesen.

Der 56-Jährige versuchte noch auf der nächstgelegenen Wiese zu landen. Während des Versuches, mit einer Rechtskurve den Gleitschirm gegen den Wind in Stellung zu bringen, berührte er den Boden und prallte in der Folge hart auf. Der 56-Jährige zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, dass er nach Erstversorgung durch den Gemeinde- und Notarzt mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 10 ins LKH Steyr geflogen werden musste.

Uttendorf / Salzburg: Am 02. Juli startete gegen Nachmittag ein **35-jähriger finnischer Paragleiter Pilot** Wegen plötzlicher Turbulenzen klappte der Schirm des Mannes am Manlitzkogel zusammen, berichtete die Polizei. Der Finne stürzte rund 300 Meter über einem Wald ab. Ein Pilotenkollege alarmierte die Einsatzkräfte. Die Bergrettung rückte mit vier Mann aus.

Wie ein Wunder: 300-Meter - Sturz unverletzt überstanden

Glücklicherweise landete der 35-Jährige auf einer Baumkrone und blieb unverletzt. Sogar der Schirm überstand den Absturz unbeschadet. Nur der Notfallschirm wurde beschädigt.

Fulpmes / Nordtirol: Am 03. Juli startete gegen Nachmittag ein **66-jähriger Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bergstation Kreuzjoch aus zu einem Flug. Laut Polizei unterschätzte er das herannahende Unwetter und wurde durch die Windböen immer weiter taleinwärts getrieben. "Teilweise wurde er von den Gewitterwolken eingesaugt", berichtete die Polizei. Nach einiger Zeit war es ihm dann aber möglich, an Höhe zu verlieren und wieder in Richtung Fulpmes zu fliegen. Als der Flugsportler sich schließlich im Bereich des Industriegebietes Fulpmes befand, versuchte er dort zu landen.



Durch den starken Wind stürzte er jedoch im Bereich des Kampler Waldes ab und blieb in einem Baum hängen. Der Mann hatte Glück, er blieb unverletzt.

Trier / Deutschland:  Am 04. Juli startete ein **54jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Der Hängegleiterpilot ist am Samstagnachmittag bei Serrig (Kreis Trier-Saarburg) mit seinem Fluggerät in einen Wald gestürzt, Rettungskräfte konnten nur noch den Tod des Mannes feststellen. Ein weiterer Drachenflieger wurde fast zeitgleich bei Kell am See bei einer Notlandung schwer verletzt. Der aus dem Hunsrück stammende Mann war nach zehn Minuten Flugzeit aus bislang unbekanntem Gründen in das Waldgebiet an der K139 zwischen Serrig und Greimerath abgestürzt. Im Einsatz waren die Freiwilligen Feuerwehren Serrig und Saarburg (Höhenrettungsgruppe), das DRK Saarburg mit Notarzt, der Rettungshubschrauber der LAR sowie die Polizei Saarburg. Die K 139 musste über mehrere Stunden vollgesperrt werden.

Etwa zeitgleich kam es im Bereich der Ortslage Kell am See zu einer Notlandung eines weiteren Hängegleiters, dessen 60-jähriger Pilot aus Nordrhein-Westfalen schwer verletzt wurde. Grund hierfür waren thermische Schwierigkeiten. Der Pilot war kurz vor dem tödlich verletzten Piloten ebenfalls in Serrig gestartet.

Prägraten / Osttirol: Am 04. Juli startete ein **41jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Salzburg zu einen Flug. Der Pilot aus dem Pinzgau machte sich dazu am Samstag in Begleitung von drei Freunden von der Clarahütte in der Venedigergruppe zur rund 3.500 Meter hohen Rötspitze auf. Von dort startete er mit seinem Gleitschirm zu einem Flug durch das Umbaltal. Als er gegen 13:30 Uhr westlich der Clarahütte landen wollte, verlor er die Kontrolle über das Fluggerät und prallte mit voller Wucht auf dem harten Boden auf. Mit einer Unterschenkelfraktur wurde der 41-Jährige mit dem Notarzt-Hubschrauber ins Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen.

Telfs / Nordtirol:  Am 04. Juli startete gegen Nachmittag der **48jährige österreichische Drachenflieger Pilot Daniel Kranebitter** zu einen Flug. Von einem Gewitter wurden dann die zwei Drachenflieger im Bereich Acherkogel im Ötztal überrascht. Das plötzlich einsetzende Unwetter trennte die beiden. Als einer der beiden, ein 48-jähriger Österreicher, nicht am vereinbarten Treffpunkt in Telfs auftauchte, alarmierte sein Kollege die Polizei. Diese leitete sofort eine Suchaktion ein.

Nach knapp einer Stunde konnte der abgestürzte Drachenflieger im Längental, im Bereich des Acherkogels gefunden werden. Für ihn kam jede Hilfe zu spät.

Bad Ragaz / Schweiz: Am 04. Juli startete 12 Uhr 50 eine **37jährige schweizerische Tandem Hängegleiter Pilotin** mit einer 16 jährigen Passagierin zu einen Flug. Gegen 12 Uhr 50 Uhr meldete ein Anrufer der Kantonalen Notrufzentrale, dass vermutlich ein Hängegleiter ins Zanuztobel bei Bad Ragaz gestürzt sei. Gleichzeitig schlug ein Jäger Alarm, der sich im fraglichen Gebiet befand. Bald stellte sich heraus, dass bei einem Flug mit einem Tandem-Hängegleiter gleich zwei junge Frauen verunfallt waren. Aus noch unbekanntem Gründen waren sie mit ihrem Fluggerät abgestürzt. Zwei Berggänger versuchten, zur Absturzstelle hinab zu klettern, was jedoch misslang, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilte. Nachdem die Frauen mit dem Schirm in der steilen Wand hängen geblieben waren, dürfte sich die 37-jährige Pilotin laut Kantonspolizei St.Gallen, selbst vom Schirm gelöst haben, wahrscheinlich in der Absicht, zu Fuß abzustiegen und Hilfe zu holen. Dabei muss sie weiter in die Tiefe gestürzt sein.

Die 37-Jährige zog sich dabei mittelschwere Verletzungen zu. Sie wurde mit der Rega ins Spital geflogen. Die 16-jährige Passagierin musste mit Beinverletzungen ebenfalls mit dem Helikopter in Spitalpflege gebracht werden.



Schöckl - Graz / Steiermark: Am 05. Juli startete ein **47jähriger österreichischer**

Paragleiter Pilot

aus Graz vom Startplatz Schöckl aus zu einen Flug. Der Grazer wurde kurz nach dem Start mit seinem Gleitschirm von der Süd-Ost-Startrampe auf rund 1.400 Metern Seehöhe von einer heftigen Windböe erfasst und mit Wucht gegen einen Felshang geschleudert. Dabei erlitt der 47-Jährige mehrere Knochenbrüche. Nach der Erstversorgung wurde der Schwerverletzte mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht.

Greifenburg / Kärnten: Am 07. Juli startete gegen 14 Uhr ein **49jähriger deutscher**

Paragleiter Pilot

vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Nach etwa einer Stunde musste er seinen Flug wegen mangelnder Thermik im Bereich des Draßnitztales abbrechen und notlanden. Bei der Landung kam es aus noch nicht geklärten Gründen zu einem Unfall, dabei verletzte sich der Pilot schwer.

Der Verletzte wurde erst gegen 17:45 Uhr zufällig von einem Wanderer entdeckt, der in weiterer Folge die Rettungskette in Gang setzte. Nach der Bergung durch das Team des Rettungshubschraubers C7 wurde der Mann in das Klinikum Klagenfurt geflogen.

Samerberg / Deutschland: Am 08. Juli startete gegen 19 Uhr ein **deutscher Drachenflieger**

Pilot

vom Startplatz Hochries aus zu einen Flug. Der Pilot Mitglied des Drachenfliegerclub Hochries versuchte dabei eine Toplandung auf dem Startplatz West (ca. 30 Meter verfügbare Wiese). Der herrschende Aufwind trug ihn jedoch über den Gipfel in die Südseite der Hochries wo er nach Berührung eines Hindernisses (Baum, Strauch) abstürzte. Um den verletzten Drachenpiloten schnellstmöglich zu erreichen, wurde der Rettungshubschrauber des ADAC angefordert.

Mit diesem wurden die Einsatzkräfte und die Ausrüstung zur Einsatzstelle rund hundert Meter unterhalb des Hochrieshauses geflogen. Gleichzeitig wurde ein zweites Team mit dem ATV in das Gelände gebracht. Nach kurzer Zeit wurde der schwerverletzte Patient medizinisch versorgt und stabilisiert. So konnte dieser vom Hubschrauber aufgenommen und in das Klinikum Rosenheim geflogen werden. Der Drachen wurde ebenfalls von der Mannschaft den Einsatzkräften geborgen und in der Abenddämmerung zur Bergstation der Hochriesbahn gebracht.

Greifenburg / Kärnten: Am 10. Juli startete ein **32jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom

Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Der 32 Jahre alte Angestellte aus

Deutschland beabsichtigte, mit seinem Paragleitschirm vom behördlich genehmigten oberen Startplatz (Seehöhe 2000 Meter) zu einem Freizeitflug ins Tal nach Greifenburg zu starten.

Noch während der Anlaufphase stolperte der Angestellte mit seinem Fluggerät und kam in der Folge auf dem steil abfallenden Starthang zu Sturz.

Der Pilot zog sich schwere Verletzungen zu, unter anderem einen offenen Unterschenkelbruch. Nach ärztlicher Versorgung wurde der Mann vom Notarztshubschrauber C 7 ins BKH Lienz geflogen.

Ruhpolding / Deutschland: Am 10. Juli startete gegen 15 Uhr 15 ein **56 jähriger deutscher**

Drachenflieger Pilot

aus München zu einen Flug. Beim Landeanflug zum Landeplatz Hinterpoint kam der Pilot mit seinem Flugdrachen in ein Luftloch und stürzte aus einer Höhe von ca. 15 Meter ab. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu. Der Verunfallte wurde mit dem Sanka ins Krankenhaus Traunstein gebracht. Am Flugdrachen entstand Totalschaden von ca. 8000 Euro.

Tolmin / Slowenien:



Am 11. Juli startete der **italienische Paragleiter Pilot Sergio**

Defrancesco

zu einen Flug. Sergio war ein erfahrener Drachen und Gleitschirm Pilot und Fluglehrer, er verunglückte aus bisher unbekanntem Gründen im Fluggebiet Tolmin Tödlich.



Hasliberg / Schweiz: Am 12. Juli startete gegen 12 Uhr 40 ein **51jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** aus dem Kanton Bern zu einen Flug. Nach dem Eingang einer Meldung wonach im Bereich Planplatten bei Hasliberg ein Paragleiter abgestürzt sei. Die aufgebotenen Rettungskräfte der Air Glaciers konnten den Verunfallten in der Nähe der Langeflue lokalisieren. Der 51-Jährige Pilot erlitt beim Absturz aber so schwere Verletzungen, dass er nur noch tot geborgen werden konnte.

Greifenburg / Kärnten: Am 13. Juli startete gegen 14 Uhr ein **36jähriger tschechischer Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. In der Startphase streifte der Mann jedoch mit dem Trapez des Fluggerätes den Boden. Dadurch kippte der Hängegleiter nach vorne und stürzte mit samt dem Piloten sich mehrmals überschlagend über den Starthang hinab. Der Tscheche erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach ärztlicher Erstversorgung von der Besatzung der Flugrettung RK 1 ins Klinikum Klagenfurt geflogen.

Mautern / Steiermark: Am 13. Juli startete gegen 13 Uhr ein **46jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Mitterkogel aus zu einen Flug. In der Anlaufphase kurz vor dem abheben knickte der Pilot in einen Erdloch um und verdrehte sich dabei das rechte Bein und kam dadurch bedingt zu Sturz. Dabei erlitt der Pilot schwere Fußverletzungen, der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber C 12 in das UKH – Kalwang geflogen.

Treh / Frankreich:  Am 14. Juli startete der **55jährige amerikanische Paragleiter Pilot Gregory Knudson** vom Startplatz der Kuppe des Treh aus zu einen Flug. Nach Zeugenaussagen der bereits in der Luft befindlichen Tandempiloten des Centre-Ecole de Markstein bei starkwindigen aber für gute Piloten fliegbaren Bedingungen. Nach einiger Zeit wollte Gregory wohl wieder toplanden. Dabei geriet er in gipfelnahe Turbulenzen und sein Schirm klappte in etwas über 50 Metern Höhe zu 2/3 ein und stürzte trotz aller Versuche des Piloten, ihn wieder zu öffnen, bis zum Boden ab. Laut Zeugen war Gregory sofort tot.

Mit Gregory Knudson verliert das Gleitschirmfliegen einen zweifachen FAI Weltrekordhalter (100km und 200 km in Minimalzeit) und wunderbaren Menschen, der stets hilfsbereit und bescheiden auftrat. Gregory war Captain eines 747 Cargo Liner für Luxair in Luxembourg, hinterlässt in München seine Frau und zwei junge Söhne.

Lauenen / Schweiz:  Am 16. Juli startete ein **schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Gleitschirmpilot war an der Lenk gestartet und in Richtung Gstaad geflogen, wie die Regionale Staatsanwaltschaft Oberland und die Kantonspolizei Bern am Freitag mitteilten. In der Region Fangweid bei Lauenen verunfallte der Mann aus noch zu klärenden Gründen. Der Pilot wurde schwer verletzt und musste in unwegsamem Gelände von Rettungsspezialisten des SAC und der Rega mit einer Seilwinde geborgen werden. Trotz umgehender medizinischer Versorgung verstarb er wenig später im Spital.

Lienz / Osttirol: Am 17. Juli war ein **50jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von Osttirol Richtung Oberkärnten unterwegs. Während des Fluges konnte er sich nicht zwischen dem Drau- und dem Lesachtal entscheiden. Er verlor zu schnell an Höhe. Das endete mit einer Hartlandung in Oberdrauburg, im Bereich der Schartenalm.

Eine zufällig vorbeikommende Sennerin (59) half dem Mann, als er schwer verletzt am Boden lag und setzte einen Notruf ab. Weil es an der Unfallstelle keinen Handyempfang gab, musste die Frau 20 Minuten



lang gehen, um an einer anderen Stelle die Rettung rufen zu können. Der Hubschrauber brachte den Mann ins Krankenhaus Lienz. Der Pilot erlitt Wirbelverletzungen.

Keiner ist so schlecht wie sein Ruf aber keiner ist so gut wie sein Nachruf ...

Neukirchen / Salzburg: Am 17. Juli startete gegen Nachmittag ein **61jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot wollte auf einem Feld im Ortszentrum von Neukirchen am Großvenediger landen. Vermutlich aufgrund von Thermiken kam es beim Landeanflug zu Komplikationen, sodass der Pilot die Landung abbrechen musste und aus einer Höhe von etwa zehn Metern auf das Feld stürzte. Der Flugsportler wurde nach notärztlicher Erstversorgung mit Verletzungen unbestimmten Grades durch das Rote Kreuz in das Krankenhaus nach Mittersill eingeliefert.

Hinterstoder / Oberösterreich: Am 17. Juli startete am späten Nachmittag ein **30jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus der Steiermark zu einen Flug. Der Steirer aus Weng im Gesäuse (Bezirk Liezen) war am späten Nachmittag gestartet. Über einer Wiese im Ortsteil Sonnleiten stürzte er ab. Er wurde mit dem Notarzhubschrauber Christophorus 14 in das UKH Kalwang geflogen. Die Ursache des Unfalles ist vorerst unklar. Laut dem Verletzten soll etwas am Gleitschirm gerissen sein. Die Staatsanwaltschaft hat diesen sichergestellt. Das berichtete die Polizei in einer Presse Aussendung am Samstag.

Kalifornien / USA:  Am 18. Juli startete in Cayucos der **55jährige amerikanische Paragleiter Pilot Flugschüler Warren Brocket** gegen 13 Uhr von einen Cliff aus zu einen Flug. Der Schüler stürzte aus bisher unbekanntem Gründen auf ein darunter befindliches Feld. Der Pilot verstarb an den Folgen eines schweren

Riedenburg / Deutschland: Am 18. Juli startete gegen 13 Uhr 40 ein **46jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Im Rahmen einer Vereins Meisterschaft setzte der Pilot zum Landeanflug auf einer gemähten Wiese an unmittelbar vor der Landung geriet der Drachenflieger in Turbulenzen. Der Drachenflieger streifte mit der rechten Seite seines Drachens das dortige Maisfeld, wurde abrupt abgebremst und der Sportflieger schlug auf die Wiese auf. Der Mann trug von dem Sturz schwerste Verletzungen davon und kam sofort mit dem Rettungshubschrauber in die Uniklinik in Regensburg. An dem Drachen entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 1.000 Euro. Nach ersten Ermittlungen können ein Fremdverschulden, sowie ein Fehler am Drachen ausgeschlossen werden.

Chiemsee / Deutschland:  Am 18. Juli startete gegen Vormittag ein **64jähriger deutscher Tandem Paragleiter Pilot** aus Esslingen mit einer **49jährigen Passagierin Sabine Hahn** aus Baden Württemberg ebenfalls Paragleiter Pilotin von der Bergstation der Hochriesbahn aus zu einen Flug. Der Flug erfolgte im Rahmen des Hike and Fly „Crossalps“ Bewerbbes am Samerberg.

Im Bereich der Riesenhütte leitete der 64-Jährige, wie er später selbst angab, einen Landeversuch ein. Dabei soll eine Windböe den Schirm in Bodennähe erfasst haben und die 49-jährige Passagierin, die aus dem Rems-Murr-Kreis in Baden Württemberg stammt, stürzte dabei aus ihrem Sitz. Die 49-Jährige verstarb noch an der Unfallstelle. Der Pilot landete unverletzt mit seinem Fluggerät rund 50 Meter weiter in der Wiese.

Detail am Rande: Beide sind langjährige Piloten, beide sind Tandempiloten und die beide fliegen seit ca. 8 Jahren ständig zusammen. Sie haben die gemeinsame Firma <http://fliegerbay.de/>



Andelsbuch / Vorarlberg: Am 19. Juli startete eine **31jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Nedere aus zu einen Flug. Kurz nach dem Abheben bemerkte sie, dass sich eine der Steuerleinen nicht bedienen ließ. Die Paragleiterin driftete unkontrolliert nach rechts und stürzte etwa 80 Meter unterhalb der Startplattform aus geringer Höhe in unwegsames Gelände ab. Sie erlitt dabei leichte Verletzungen. Zur Vorsorge wurde sie ins Krankenhaus Dornbirn eingeliefert.

Werfenweng / Salzburg: Am 19. Juli startete ein **56jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bischling aus zu einen Flug. Der Pilot geriet in einer Höhe von ca. 15 Meter in Turbulenzen berichtete die Polizei. Daraufhin klappte die Schirmkappe ein. Der Pilot stürzte ab und schlug auf hartem Gelände ab. Durch den Aufprall erlitt er Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach erfolgter Erstversorgung vom Roten Kreuz in das UKH nach Schwarzach eingeliefert.

Angath / Nordtirol: Am 26. Juli startete ein **49jähriger österreichischer Motorisierter Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Aus bisher unbekanntem Gründen klappte während des Fluges der Schirm zusammen, in der Folge stürzte der Pilot aus ca. 40 Meter Höhe ab. Beim anschl. Aufprall auf einen Feld zog sich der Pilot massive Wirbelsäulen Verletzungen zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Kufstein gebracht bedingt aber durch die Schwere der Verletzungen in die Klinik nach Innsbruck überstellt.

Blonay / Schweiz: Am 27. Juli startete gegen 14 Uhr ein **schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Zu einen spektakulären Paragleiter Unfall kam es in der Schweiz als der Pilot in der Oberleitung einer Eisenbahn zum Stillstand kam. Laut dem Lokführer konnte sich der Pilot selber aus dem Geschirr befreien. Er sei nicht verletzt gewesen. Die lokale Feuerwehr musste ausrücken und den Gleitschirm von der Oberleitung herunterholen, wie der Kommandant Cédric Fagherazzi auf Anfrage bestätigte.

Moos Stubai / Nordtirol: 28. Juli startete gegen 11 Uhr ein **29jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot geriet aus bisher unbekanntem Gründen in eine Stromleitung und stürzte in der Folge rund vier bis fünf Meter in die Tiefe. Er wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades vom Notarztthubschrauber Christophorus 1 in die Klinik nach Innsbruck geflogen.

Sulden / Südtirol: Am 29. Juli startete ein **67jähriger deutscher Paragleiter Pilot als Flugschüler zu einen Übungsflug**. Es sollte ein schöner Abflug werden, den der Gleitschirmpilot aus Deutschland von der Kanzel aus in Angriff nahm. Doch dann kam alles anders. Warum der Mann die Herrschaft über seinen Schirm verlor, lässt sich schwer sagen. Fest steht, er stürzte in der Talsohle direkt in den Graben des Suldenbaches.

Schirm voll Wasser zieht Piloten nach

Daraufhin füllt sich der Schirm mit Wasser und zog den Piloten hinter sich das Bachbett entlang. Hätten Augenzeugen das Unglück nicht beobachtet, wäre das Ganze bestimmt weit schlimmer ausgegangen. Ein holländischer und ein italienischer Gast haben das Unglück bemerkt. Der Holländer ist dann auch gleich ins Wasser und hat den Piloten gehalten. Rund 150 Meter war der Gleitschirmflieger abgetrieben worden. Weitere Passanten kamen den Ersthelfern zu Hilfe. Ein Gast mühte sich, den Schirm aus dem Wasser zu bekommen, um ein weiteres Abtreiben zu unterbinden.

Mit Flugschule vor Ort - Notlandung

Rund 15 Einsatzkräfte der Feuerwehren und des Bergrettungsdienstes Sulden standen im Einsatz. Die Feuerwehrleute haben den Mann dann 15 Meter weiter hoch getragen auf eine ebene, freie Fläche. Er wurde vom örtlichen Weißen Kreuz erstversorgt.



Mit dem Rettungshubschrauber Pelikan 2 wurde der 67-Jährige ins Bozner Krankenhaus geflogen. Er hatte sich schwere Verletzungen zugezogen, schwebt aber nicht in Lebensgefahr.

Der Mann war mit einer deutschen Flugschule vor Ort. Es war wohl eine Notlandung im Bach, denn rechts davon befinden sich Stromleitungen, links Bäume.

Schladming / Steiermark: Am 31. Juli startete gegen Mittag ein **56jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Planai aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start geriet der Pilot in Schwierigkeiten und musste dadurch bedingt aus einer Lärche notlanden. Dabei verletzte sich der Pilot schwer stieg noch vom Baum ab und verständigte daraufhin die Einsatzkräfte.

Westendorf / Nordtirol: Am 01. August startete ein **43jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Choralm aus zu einen Flug. Während des Fluges klappte das Fluggerät ein und der Pilot aktivierte das mitgeführte Rettungsgerät. Der Mann konnte mit dem Notschirm in unwegsamem Gelände landen. Dabei zog sich der Niederländer schwere Verletzungen an der Wirbelsäule zu. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber geborgen und in das Krankenhaus nach Kufstein geflogen.

Liezen / Steiermark: Am 01. August startete gegen Nachmittag ein **16jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Vöcklabruck vom Startplatz Loser aus zu einen Flug. Der Pilot kam beim Anlauf zu Sturz und fiel anschl. einen steilen Abhang hinunter, dabei erlitt dieser schwere Verletzungen. Die Besatzung des Rettungs Hubschraubers C 14 barg den verunglückten und wurde danach in das LKH Bad Ischl geflogen.

Konstanz / Deutschland: Am 02. August startete gegen Abend ein **61jähriger deutscher Motorisierter Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot verlor kurz nach dem Start bedingt durch Thermik und Windwechsel stark an Höhe und stürzte daraufhin aus ca. 10 Meter Höhe in ein Kieswerk. Beim anschl. Aufprall zog sich dieser Lebensgefährliche Verletzungen zu. Der Verunfallte wurde mit dem Rettungs Hubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

Holste Hellingst / Deutschland: Am 02. August startete gegen 14 Uhr 30 ein **60jähriger deutscher Drachenflieger Tandem Pilot mit einer 30jährigen Passagierin** mittels Windenschlepp vom Flugplatz des Luftsportvereins Unterweser in Hellingst aus zu einen Flug. Nachdem das Fluggerät mittels Seilwinde nach etwa 50 Metern auf Höhe gebracht wurde, kippte der Flugdrachen offensichtlich in einer Höhe von gut zehn Meter nach rechts ab und stürzte auf den Rasen des Rollfeldes. Der 60-jährige Pilot und eine 30-jährige Begleiterin erlitten schwere Verletzungen. Wie die Polizei mitteilt, ereignete sich der Unfall mit dem sogenannten Hängegleiter. Der Pilot und die Frau wurden in Krankenhäuser gebracht. Ein Mitglied des Vereinsvorstandes wollte auf Nachfrage des OSTERHOLZER KREISBLATT keine Angaben zum Hergang des Unfalls machen.

Steinfeld / Kärnten: Am 04. Juli startete gegen Mittag ein **49jähriger deutscher Paragleiter Pilot Flugschüler** im Rahmen einer A – Schien Ausbildung vom Startplatz Rottenstein aus zu einen Schulungsflug. In einer Höhe von zirka 60 Metern überbremste der Paragleiter Pilot den Schirm und geriet dadurch in eine sogenannte Negativdrehung. In weiterer Folge verlor er schnell an Höhe und schlug in einer Pendelbewegung aus zirka fünf bis zehn Metern Höhe ungebremst auf dem Boden auf. Durch den Aufprall zog sich der Flugschüler einen offenen Knöchelbruch am linken Bein zu. Nach medizinischer Erstversorgung wurde der 49-Jährige von der Besatzung des Rettungshubschraubers RK 1 in das Klinikum Klagenfurt geflogen.

Neustift / Nordtirol: Am 04. August startete gegen Nachmittag ein **51jähriger deutscher**



Paragleiter Pilot vom Startplatz Elferlift aus zu einen Flug. Aufgrund ungünstiger Winde trieb es ihn taleinwärts bis zur Fraktion „Ranalt“. Dort wollte er auf einem Feld landen. Kurz vor der Landung geriet er jedoch in Turbulenzen und verlor die Herrschaft über sein Fluggerät. Als er mit den Beinen am Boden aufsetzte, überknöchelte er und zog sich eine Luxation des rechten Sprunggelenks zu.

Obertilliach / Osttirol: Am 05. August startete ein **31jähriger deutscher Paragleiter Pilot Flugschüler** vom Startplatz Bergstation Golzentipp aus zu einen Flug. Per Funk gab ihm sein Fluglehrer Anweisungen. Doch der Deutsche änderte seine Richtung nicht, obwohl es ihm der Fluglehrer sagte. Der Fluganfänger prallte deshalb gegen eine Schneekanone, die auf einer Metallstütze montiert war. Der Schirm blieb hängen, der 31-Jährige stürzte und brach sich beide Unterschenkel. Der Schwer Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Krankenhaus nach Lienz geflogen

St. Michael / Salzburg: Am 06. August startete ein **46jähriger tschechischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Aineck aus zu einen Flug. Doch kurz vor der Landung prallte er gegen einen Baum und stürzte in das steile Gelände. Zwei Männer eilten dem Piloten zu Hilfe und hielten ihn fest, bis die Einsatzkräfte kamen, da er weiter abzustürzen drohte. Der Pilot erlitt dabei Verletzungen an der Wirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus gebracht.

Reutte / Nordtirol: Am 06. August startete ein **65jähriger deutscher Paragleiter Pilot** in Bach zu einen Flug. Wie die Polizei bekannt gab, stürzte der Mann aus vorerst unbekannter Ursache bei der Landung aus rund vier Metern Höhe ab. Er wurde mit schweren Verletzungen am Oberarm ins Krankenhaus nach Reutte geflogen.

Zell am See / Salzburg: Am 06. August startete am frühen Nachmittag ein **36jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Schmitenhöhe aus zu einen Streckenflug. Gegen 17 Uhr wollte er in Bruck an der Glocknerstraße landen. Weil er seinen Angaben nach beim Landeanflug zu nahe an eine Hochspannungsleitung kam, riss er den Flug ab und stürzte von etwa zehn Meter Höhe auf eine Wiese ab. **Mit Schmerzen am Rücken ins Krankenhaus** - Laut einer Polizeimeldung klagte der Abgestürzte über Schmerzen am Rücken und Brustbein. Das Rote Kreuz brachte den 36-Jährigen in das Krankenhaus Zell am See.

Werfenweng / Salzburg: Am 06. August startete am späten Vormittag ein **55jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** aus Salzburg vom Startplatz Bischling aus zu einen Flug. Nach dem Start streifte der Drachenflieger einen Baum, so Polizeipressesprecher Ortwin Lamprecht auf Anfrage von SALZBURG24. Der 55-Jährige stürzte ab und verletzte sich schwer. Er wurde mit dem Hubschrauber ins Unfallkrankenhaus Salzburg geflogen.

Tegelberg / Deutschland: Am 08. August startete ein **28jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Tegelberg aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekanntem Gründen auf das Dach der Bergstation der Tegelberg Seilbahn und wurde dabei schwer verletzt. Der Verunfallte wurde durch den Rettungs Hubschrauber geborgen und in das Krankenhaus geflogen. Der Betrieb der Seilbahn wurde nach dem Absturz vorübergehend eingestellt, die beiden Gondeln wurden in Tal- und Bergstation angehalten. Nach eineinhalb Stunden wurden sie wieder für Besucher freigegeben. Wieso der Mann mit seinem Drachen abstürzte, war zunächst unklar.

Werfenweng / Salzburg: Am 07. August startete ein **52jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot geriet oberhalb des Hochtrons in einer Höhe von ca. 2700 Meter in's Trudeln. Der Gleitschirm drehte sich ein, der Sportler zog den Rettungsschirm, blieb aber in einer Höhe von 2.100 Meter im Fels hängen. Der Mann hatte großes Glück. Obwohl der 52-jährige Sportler bei seinem Sturz zuvor zweimal die Felsen touchiert hatte, war er nur leicht verletzt worden, teilte die Polizei mit. Der Paragleiter konnte sich aber selbst nicht aus seiner Lage befreien und alarmierte die



Einsatzkräfte. Mehrere Versuche, den Mann mit einer Seilbergung durch den Hubschrauber aus der Wand zu holen, misslingen.

Bergung dauert Stunden - Schließlich stiegen zehn Mitglieder der Bergrettung Werfen auf, um den Verunglückten aus der Felswand abzuseilen. Die Bergung dauerte mehrere Stunden, der Deutsche wurde danach ins Krankenhaus Schwarzach geflogen.

Reichenbach / Schweiz:  Am 08. August startete gegen Mittag ein **56jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Am Samstag ging bei der **Kantonspolizei** die Meldung zu einem schweren Gleitschirmunfall in Reichenbach im Kandertal ein. Wanderer hatten den verletzten Gleitschirmpiloten kurz vor 13.00 Uhr auf einer Wiese im Gebiet Schlächtewald aufgefunden und umgehend die Rettungskräfte alarmiert. Der Verunfallte wurde in der Folge von einem Team der Air-Glaciers sowie Rettungsspezialisten des SAC erstversorgt und mit einem Helikopter ins Spital geflogen. Dort verstarb der 56-Jährige aus dem Kanton Bern jedoch noch in den Nachmittagsstunden.

Die **Kantonspolizei** Bern hat Ermittlungen zur Klärung der Ereignisse sowie zur Todesursache aufgenommen. Ersten Abklärungen zufolge war der Mann – ausgestattet mit seinem mehrheitlich bordeauxroten sowie mit weisser und gelber Farbe versehenen Gleitschirm – um die Mittagszeit vom Niesen zu seinem Flug gestartet, bevor er im Gebiet Schlächtewald verunfallte. Im Rahmen der Ermittlungen sucht die Polizei Zeugen. Personen, welche zwischen 12.00 Uhr und 12.45 Uhr im erwähnten Gebiet Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich zu melden: Tel. 033 227 61 11.

Bad Reichenhall / Deutschland: Am 08. August startete gegen 13 Uhr 30 ein **54jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Salzburg vom Starplatz Zwieselalm bei Bad Reichenhall aus zu einen Flug. Nach einem missglückten Start an der Zwieselalm aus rund 30 Metern Höhe gegen den Hang geprallt, wobei er nach erster Einschätzung schwer verletzt wurde. Unmittelbar nach dem Start wurde der 54-Jährige vom aufkommenden Wind in Richtung der angrenzenden Bäume geweht. Der Salzburger konnte nicht mehr ausweichen und wollte eigentlich am Startplatz wieder landen, wobei er aber direkt unterhalb der Alm gegen den Hang prallte und bewusstlos liegenblieb.

Ersthelfer stiegen sofort von der Alm aus über die Bergwiese zur Unfallstelle ab, kümmerten sich um den am Anfang bewusstlosen Mann und setzten einen Notruf ab.

Der Notarzthubschrauber "Christoph 14" landete zunächst am Landeplatz nordöstlich der Alm, und setzte die Notärztin und den Rettungsassistenten ab. Die stiegen sofort zum Verletzten ab, um ihn medizinisch zu versorgen. Der Notarzthubschrauber holte dann in der Hochstaufer-Kaserne zwei Reichenhaller Bergretter mit zusätzlicher Ausrüstung ab und brachte sie auf den Berg. Sie halfen bei der weiteren Versorgung und lagerten den 54-Jährigen dann in den Luftrettungssack um. Der Notarzthubschrauber "Christoph 14" flog ihn zusammen mit der Notärztin per Tau in die Hochstaufer-Kaserne und dann weiter zum Klinikum Traunstein.

Haus / Steiermark: Am 08. August startete ein **32jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Liezen vom Startplatz des Gipfelgrates Hauser Kaibling aus zu einen Flug. Unmittelbar nach dem Start dürfte der Aufwind abgeflaut sein und er kam nur wenige Meter vom Boden weg. Dadurch streifte er Sträucher und verfang sich mit seinem Schirm in einem Baum. Der 32-jährige stürzte vom Baum und verletzte sich dabei an der Wirbelsäule und wurde von Mitgliedern der Bergrettung Haus im Ennstal gemeinsam mit der Crew des C 14 geborgen und ins UKH Salzburg gebracht.

Graden / Steiermark: Am 08. August startete im Berzirk Voitsberg ein **34jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot wurde von einer Windböe erfasst, dabei klappte der Schirm zusammen. Der Mann versuchte noch zu korrigieren, stürzte aber aus einer Höhe von 20 Metern ab. Der Verletzte wurde vom C 12 in das UKH Graz geflogen.



Söll / Nordtirol: Am 08. August startete gegen 10 Uhr 40 ein **29 jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Hohe Salve aus zu einen Flug. Auf etwa 600 Metern Höhe über Söll ging er in den Spiralflyg über, dabei dürfte der 29-Jährige die Kontrolle verloren haben. Ohne erkennbare Gegenmaßnahmen setzte er die Spiralen fort und schlug schließlich auf der Wiese auf. Von der Besatzung des Rettungshubschraubers wurde der Schwerverletzte vor Ort erstversorgt, bevor er ins Spital nach St. Johann in Tirol geflogen wurde.

Rio de Janeiro / Brasilien:  Am 09. August startete gegen Nachmittag ein **48jähriger brasilianischer Paragleiter Pilot James Amorim Cobra** zu einen Flug. Ein Video im Internet zeigt den Unfallhergang

http://www.liveleak.com/view?i=ff4_1439247007#fKp1SMz6jHXL4vLB.99

Trochtelfingen / Deutschland: Am 09. August startete gegen 15 Uhr 15 eine **15jährige deutsche Paragleiter Pilotin Flugschülerin** zu einen Flug. Die aus Welzheim stammende Jugendliche war mit ihrem Fluglehrer im Bereich des Skilifts Hausen zu einem zweitägigen Schnupperkurs. Nach entsprechenden Schulungen und Vorbereitungen sollte am Sonntag der erste Flug stattfinden. Nachdem dieser ohne Besonderheit von einem tieferen Startpunkt verlief, sollte der zweite Flug von einem etwas höher gelegenen Punkt starten.

Die Flugschülerin, die in ständigem Funkkontakt mit dem Ausbilder stand, folgte auch zunächst dessen Anweisungen. Als sie jedoch den Schirm zur Landung abbremsen sollte und hierzu eine genaue Verhaltensanweisung bekam, reagierte sie falsch, wodurch der Schirm anfang zu pendeln. Da sie sich bereits in Bodennähe befand, prallte die Welzheimerin aus mehreren Metern Höhe auf den Boden. Sie musste nach notärztlicher Erstversorgung vom Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen und dort stationär aufgenommen werden. Wie sich herausstellte, hatte die vorschriftsmäßige Ausrüstung die Flugschülerin aber vor größeren Verletzungen bewahrt.

Greifenburg / Kärnten: Am 10. August startete eine **24jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Die Pilotin stürzte unmittelbar nach dem Start aus bisher unbekanntem Gründen ab und wurde dabei unbestimmten Grades verletzt. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

St. Gilgen / Salzburg: Am 11. August startete ein **57jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Zwölferhorn aus zu einen Flug. Nach knapp einer Dreiviertel Stunde in der Luft gewesen, als er vor der Landung auf dem Laimerfeld vermutlich zu stark an den Landeleinen zog. Die Folge war, dass die Windströmung abriss und der Pilot mit seinem Gleitschirm aus einer Höhe von ca. 10 Meter Höhe auf eine Wiese stürzte. Der Pilot erlitt beim anschl. Aufprall wurde der Pilot verletzt und nach der Erstversorgung in das LKH – Salzburg geflogen.

Ramsau / Steiermark: Am 11. August startete ein gegen 6 Uhr Früh ein **37jähriger britischer Motorisierter Paragleiter Pilot** in Gröbming zu einen Flug, sein Ziel war ein umfliegen des Dachsteins. In ca. 2000 Meter Höhe kam es zu einen Problem mit dem Motor, worauf der Pilot im Bereich Ramsau notlanden musste. Beim Landeanflug auf eine Wiese übersah der Pilot einen Graben in den dieser in weiterer Folge hinein stürzte. Beim anschl. Aufprall brach sich dieser das rechte Schienbein. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das DKH _ Schladming eingeliefert.

St. Radegund / Steiermark: Am 11. August startete ein 29jähriger **österreichischer Paragleiter Pilot** aus Graz vom Startplatz Süd Ost Startrampe aus zu einen Flug. Der Pilot wollte nach wenigen Minuten Flugzeit eine Steilkurve fliegen - dies misslang aber,



woraufhin der Hauptschirm zusammenklappte. Der Pilot konnte rechtzeitig den Rettungsschirm öffnen; beim Landemanöver setzte der 29-Jährige aber auf einem etwa 15 Meter hohen Baum auf. In weiterer Folge rutschte er bis zum Waldboden ab und landete schließlich auf dem Rücken. Der mit Helm und Protektoren ausgerüstete Grazer erlitt lediglich Hautabschürfungen und leichte Kratzer, eine ärztliche Versorgung lehnte er ab.

Greifenburg / Kärnten: Am 13. August startete ein **61jähriger holländischer Paragleiter**

Pilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Der Pilot wurde kurz nach dem Start von einer Windböe erfasst, daraufhin klappte die rechte Flügelseite ein. Beim anschl. Aufprall aus einer Höhe von ca. 40 Meter zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Krankenhaus nach Schwarzach St. Veit geflogen.

St. Radekund / Steiermark: Am 14. August startete ein **46jähriger österreichischer Tandem**

Paragleiter Pilot aus Graz mit einen **22jährigen Passagier** vom Startplatz Schöckl Süd Ost Starttampe aus zu einen Flug. Es blieb beim Versuch. Während der Aufziehphase kippte laut Polizei der Schirm nach links weg. Der 46-jährige Pilot und sein 22-jähriger Passagier wollten dies ausgleichen, kamen bei dem Manöver jedoch zu Sturz. Der Start musste abgebrochen werden. Der 22-Jährige überknöchelte dabei seinen linken Fuß. Er wurde mit Verdacht auf eine Fraktur des Sprunggelenkes vom Rettungshubschrauber C12 in das UKH Graz geflogen.

Samerberg / Deutschland: Am 14. August startete gegen 14 Uhr 30 ein **56jähriger deutscher**

Drachenflieger Pilot aus Bad Endorf vom Gipfelbereich der Hochris aus zu einen Flug. Kurz nachdem er sich in der Luft befand, wurde er seinen Angaben zufolge von einer Windböe erfasst. Da er dadurch den Hängegleiter nicht mehr kontrollieren konnte, stürzte er aus etwa drei bis vier Metern Höhe in ein Latschenkiefernfeld. Der Mann erlitt durch den Aufprall einen **Becken- sowie Schambeinbruch**. Er wurde von der Bergwacht ins Tal transportiert und mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus Rosenheim verbracht. Der Sachschaden des Hängegleiters beträgt 1.000 Euro.

Wolfsberg / Kärnten: Am 14. August startete ein **47jähriger holländischer Paragleiter Pilot**

zu einen Flug. Bei der Talstation Wasserhang Lift in Goding geriet der Pilot in's Trudeln und stürzte schließlich aus ca. 30 bis 40 Meter Höhe in das dortige steile Gelände ab. Der Schwerstverletzte wurde nach der Erstversorgung von der Besatzung des Rettungs Hubschrauber C 11 geborgen und in das Klinikum nach Klagenfurt geflogen.

Wagrain / Salzburg: Am 15. August startete ein **56jähriger österreichischer Paragleiter**

Pilot aus Tirol vom Startplatz Wastelgraben aus zu einen Flug. Der 56-jährige Tiroler ist Anbieter von Tandemflügen und hatte an diesem Tag bereits mehrere Flüge mit Gästen absolviert. Der Unfall ereignete sich, nachdem er auf die Solo-Ausrüstung umgestiegen war, so die Salzburger Polizei. Kurz nach dem Start klappte sein Schirm zusammen und der Pilot stürzte ab. Die Ursache des Unglücks war vorerst unklar. Da sich zum Unfallzeitpunkt mehrere Personen in der Nähe der Absturzstelle befanden, war Hilfe rasch zur Stelle. Der Verletzte wurde mit einem Seil geborgen und mit dem Hubschrauber ins Spital geflogen. Über seinen Zustand war nichts bekannt.

Wasserauen / Schweiz: Am 21. August startete gegen Nachmittag eine **22jährige schweizer**

Paragleiter Pilotin Flugschülerin zu einen Übungsflug. Beim Landeanflug in Wasserauen flog die Schülerin in das Zugseil einer Transport Bahn Daraufhin ist sie rund 45 Meter über dem Boden hängen geblieben. Die Flugschülerin war erst auf ihrem dritten Flug.

Um die Frau aus ihrer misslichen Lage zu befreien, rückten eine ganze Horde Rettungskräfte aus: ein Helikopter der Rettungsflugwacht, neun Spezialisten der Alpinen Rettung und zwei Feuerwehrleute. Die Pilotin konnte vom Boden aus geborgen werden. Glücklicherweise wurde die Frau nicht verletzt.



Günsberg / Schweiz.  Am 21. August startete gegen 14 Uhr ein **74jähriger schweizer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Röti aus zu einen Flug. Gemäß Polizeiangaben vom Samstag startete der Mann gegen 14.00 Uhr auf der Röti. Er wollte entlang der Rötiflugh an Höhe gewinnen. Plötzlich verlor er die Kontrolle über seinen Gleitschirm, prallte in eine Felswand und stürzte ab. Augenzeugen boten die Rega auf, welche die Bergung des Verunfallten einleiteten. Die Strafverfolgungsbehörden haben Ermittlungen zum Unfallhergang eingeleitet, der Pilot erlag noch an der Unfallstelle an seinen schweren Verletzungen.

Kössen / Nordtirol: Am 22. August startete ein **54jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot ist schließlich aus rund 200 Metern Höhe abgestürzt. Laut Polizei dürfte ein plötzlicher Strömungsabriss der Grund gewesen sein. Der 54-jährige Pilot stürzte auf eine steile Wiese. Er erlitt mehrere Frakturen. Der Schwerverletzte wurde vom Notarztteam des Rettungshubschraubers an der Unglücksstelle versorgt, ehe er mit einem Tau geborgen werden konnte. Er wurde in das Krankenhaus nach Kufstein eingeliefert.

Hopfgarten / Nordtirol: Am 23. August startete ein **59jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Beim Anflug auf den Paragleiter-Landeplatz bei Hopfgarten stürzte ein 59-Jähriger am Samstagabend aus rund sieben Metern ab. Der Gleitschirm des Deutschen war plötzlich eingeklappt. Der Pilot konnte nicht mehr reagieren und stürzte fast senkrecht auf die Wiese. Nach Angaben der Polizei zog sich der Mann mehrere Verletzungen zu. Der 59-Jährige wurde mit dem Notarzt-Hubschrauber in das Krankenhaus Kufstein eingeliefert.

Annenheim / Kärnten: Am 23. August startete ein **33jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gerlitzten aus zu einen Flug. Der 33-Jährige flog gegen 12 Uhr mit seinem Paragleitschirm vom Gipfel der Gerlitzten in Richtung Landeplatz in Annenheim. Beim Landeanflug unmittelbar vor der Flugschule hatte er laut eigenen Angaben Thermikprobleme. Im Zuge dessen klappte der Gleitschirm in einer Höhe von etwa zehn Metern ein. Der Urlauber stürzte daraufhin auf eine Asphaltfläche im Gelände der Bogensportarena Annenheim. Dabei erlitt dieser schwere Verletzungen im Rücken- und Beckenbereich und musste nach ärztlicher Erstversorgung vom Rettungshubschrauber RK 1 in das Landeskrankenhaus Klagenfurt geflogen werden.

Westendorf / Nordtirol: Am 24. August startete gegen 11 Uhr ein **48jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Choralpe aus zu einen Flug. Nachdem der Pilot von einer Windböe erfasst wurde, stürzte dieser laut Polizeibericht etwa acht Meter tief und prallte am Boden auf. Er musste mit Verletzungen unbestimmten Grades vom Hubschrauber ins Krankenhaus St. Johann geflogen werden.

Gröbming / Steiermark: Am 27. August startete gegen 11 Uhr 20 ein **deutscher Paragleiter Pilot** im Nahbereich Startrampe Stoderzinken zu einen Flug. Unmittelbar nach dem Start machte er eine Kehre in ausreichendem Abstand zum Felsen und wollte sich anschließend mittels Achterschleife talwärts drehen. Dabei wurde er von einer thermischen Böe erfasst und talwärts gedrückt. Er streifte mit der rechten Seite seines Gleitschirmes einen Baum und stürzte in steiles Gelände ab. Dabei wurde er im Bereich der Wirbelsäule leicht verletzt. Der 72-Jährige wurde von der Bergrettung Gröbming gerettet und mittels Seil bis zur Stoderstraße gebracht. Nach der Erstversorgung wurde er ins DKH-Schladming eingeliefert.

Wörgl / Nordtirol:  Am 28. August startete eine **53jährige deutsche Paragleiter Pilotin** **Flugschülerin** aus Hessen zu Ihren 5 ten Höhenflug. Zeugen hatten beobachtet wie die Frau aus großer Höhe zu Boden stürzte. Der Gleitschirm sei danach noch alleine weiter geflogen, bevor auch dieser abstürzte, sagte der Polizist. Vor den Augen ihrer Ausbilder stürzte sie in ein Waldstück. Die Frau hatte nach ersten Ermittlungen vor dem Abflug vergessen, den Gurt zu schließen.



Zuvor hatte sie nach einem Fehlstart einen Hang hinaufgehen müssen und vermutlich deshalb die Sicherheitsvorkehrung geöffnet. Die alarmierten Rettungskräfte konnten nur noch den Tod der Urlauberin feststellen. Die 53-Jährige wurde von den Rettungskräften in einem Waldstück gefunden und geborgen. Laut Exekutive handelte es sich bei dem Flug um einen der letzten Schulungsflüge der Frau. Die genaue Unfallursache war vorerst noch Gegenstand von Ermittlungen.

Werfenweng / Salzburg: Am 28. August startete eine **31jährige österreichische Paragleiter**

Pilotin aus Salzburg zu einen Flug. Im Bereich der Tauernscharte in Werfenweng in einer Seehöhe von zirka 2.200 Metern kam die Pilotin in Turbulenzen daraufhin klappte der Gleitschirm Salzburgerin bei einem Landeversuch plötzlich ein und die Flugsportlerin stürzte aus etwa fünf Metern Höhe zu Boden. Andere Paragleiter beobachteten den Unfall und setzten einen Notruf ab. Der Rettungshubschrauber flog die verletzte Salzburgerin dann ins Krankenhaus.

Iseltwald / Schweiz:  Am 28. August startete gegen Nachmittag ein **34jähriger schweizer**

Paragleiter Pilot zu einen Flug. Bei der Regionalen Einsatzzentrale der Kantonspolizei Bern ging am Freitag kurz nach 17.20 Uhr die Meldung von einer Passantin ein, wonach sie in Iseltwald in der Region Ischwald einen Gleitschirm habe abstürzen sehen. Ein sofort zu einem Suchflug gestarteter Rega-Helikopter konnte den Schirm im Gebiet Ischwald schließlich lokalisieren. Die am Unfallort abgesetzten Retter konnten nur noch den Tod des Gleitschirmpiloten feststellen. Er wurde in der Folge mithilfe von Angehörigen der SAC-Rettungsstation Interlaken geborgen und ausgeflogen.

Gemäss aktuellen Erkenntnissen war der 34 Jahre alte Mann aus dem Kanton Bern am späteren Nachmittag in der Region Tannschachen gestartet, bevor er aus noch ungeklärten Gründen in der Region Ischwald tödlich verunglückte. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zum Unfallhergang aufgenommen.

Kössen / Nordtirol:  Am 29. August startete ein **27jähriger deutscher Paragleiter Pilot**

vom Startplatz Unterberg aus zu einen Flug. Laut Polizei Angaben Der Pilot geriet während des Fluges in eine Steilspirale und hatte noch versucht den Notschirm aus zu lösen. Dieser verhängte sich jedoch im Gleitschirm weshalb der Pilot aus ca. 150 bis 200 Meter Höhe oberhalb der regulären Landwiese neben einer Kinderlift Station ab stürzte. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Klinikum nach Traunstein geflogen. Am Abend erlag der Pilot an den Folgen seiner schweren inneren Verletzungen.

Bach / Nordtirol: Am 31. August startete gegen 11 Uhr ein **71jähriger deutscher Paragleiter**

Pilot vom Startplatz Jöchelspitze aus zu einen Flug. Gegen 15 Uhr 10 geriet der Pilot in Turbulenzen und stürzte schließlich aus ca. 10 Meter Höhe auf eine Bergwiese. Der Pilot war ansprechbar und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Immenstadt geflogen.

Dachstein / Steiermark: Am 31. August startete ein **56jähriger tschechischer Paragleiter**

Pilot zu einen Flug. Ein 39-jähriger Grazer beobachtete beim Paragleiten den Absturz eines weiteren Paragleiters westlich des Dachsteingipfels in ca. 2.600 Metern Höhe. Er verständigte Montag Nachmittag telefonisch die Polizei. Der Rettungshubschrauber der Flugeinsatzstelle Niederöblarn konnte beim Suchflug schließlich den Schirm des Abgestürzten in einer Rinne der Torsteinsüdwand ausmachen. Die darauf alarmierte Bergrettung Ramsau und die Alpinpolizei flogen zum Unfallort und konnten den verunfallten 56-jährigen Tschechen, der zwischen Felsen und Altschnee eingeklemmt worden war, per Tau aus seiner misslichen Lage befreien. Nach notärztlicher Versorgung wurde der Verletzte mit dem Rettungshubschrauber in das UKH Salzburg geflogen. Die Unfallursache ist derzeit noch unbekannt.

Obertauern / Salzburg: Am 01. September startete gegen 11 Uhr ein **28jähriger**



österreichischer Paragleiter Pilot aus dem Lungau vom Startplatz der Bergstation der Schönalmbahn in Obertauern aus zu einen Flug. Der Pilot geriet in's Trudeln und stürzte daraufhin aus ca. 50 Meter Höhe zu Boden. Der Bruder, der den Vorfall von der Bergstation der Schönalmbahn aus beobachtet hatte, lief daraufhin talwärts zum Verletzten und leistete gemeinsam mit einem Unbeteiligten Erste Hilfe. Der 28-jährige Lungauer wurde dann vom Rettungshubschrauber "Martin 1" ins Krankenhaus Schwarzach geflogen.

Grenoble / Frankreich: Am 02. September startete in Chabre (Laragne-Monteglin) ein **50jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** nach langer Wartezeit zu einen Flug. Nach dem Start drehte der Drachen laut Augenzeugen gegen den Hang kam anschl. wieder in den Sichtbereich und schlug dann im steilen Gelände ein. Gleitschirmpiloten leisteten im fast senkrechten Gelände Erste Hilfe. Nach kurzer Bewusstlosigkeit klagte der Verunglückte über Schmerzen im Schulter/Armbeereich (Polytrauma). Mit dem Rettungshubschrauber wurde der Verunfallte geborgen und mit dem Rettungs Hubschrauber nach Grenoble auf die Intensivstation des Hospitals geflogen.

Sillian / Osttirol: Am 10. September startete eine **21jährige österreichische Paragleiter Pilotin** aus Osttirol vom Startplatz Pietersberg aus zu einen Flug. Unweit des Startplatzes klappte aus bisher noch unbekannter Ursache eine Seite des Gleitschirmes ein. Die 21-Jährige versuchte, den Gleitschirm zu stabilisieren beziehungsweise den Flug zu korrigieren, was ihr jedoch nicht mehr gelang. In einer Spirale stürzte sie aus etwa 40 bis 50 Meter Höhe auf eine Wiese. Durch den Absturz zog sich die Frau schwerste Verletzungen unbestimmten Grades zu und wurde mit dem Hubschrauber in das BKH Lienz geflogen und anschl. in das UKH nach Innsbruck überstellt.

Lienz / Osttirol: Am 12. September gab es im Training als auch während des **Dolomiten Mann Bewerb**es zugleich mehreren schweren Unfällen von **österreichischen Paragleiter Piloten**. Beim Training stürzte ein steirischer Paragleiter Pilot beim Versuch am Zwischen Landeplatz auf der Moosalm einzuladen ab. Der Pilot überzog in einer Kurve eine Steuerleine und stürzte aus mehrerem Meter Höhe ab. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades (Prellungen) zu und wurde in das BKH – Lienz eingeliefert.

Beim „Damen Start“ am Hochstein verlor gegen 12 Uhr 30 ein **33jähriger Wettbewerbs Teilnehmer** aus der Steiermark nach vorherigen 2 Fehlstart's die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte aus ca. 100 Meter Höhe ab. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

Am Landeplatz im „Dolomitenstadion“ flog gegen 12 Uhr 45 ein **30jähriger Wettbewerbs Teilnehmer** aus Niederösterreich auf das Dach eines parkendes Rettungs Auto und verletzte sich dabei schwer. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH eingeliefert und anschließend in das UKH nach Innsbruck überstellt.

So flogen Piloten in eine Gruppe von gerade zusammen legenden Fliegern, wieder andere legten spektakuläre Stunts hin. Deshalb bitte um Beachtung des Artikel „Dolomiten Mann“ unter Punkt 06. In dieser Ausgabe.



03. EIN KAMPF GEGEN WIND MÜHLEN :

1.: HG - Schlepp Am 19.6.2013 habe ich Feinig Michael in seinem damaligen Büro bei Diamond-Aircraft in Wr. Neustadt ein Ansuchen an den ÖAEC / Präsidium hinterlegt, wo ich mich als Prüfer für Hängegleiter-Lehrer für Winden- und UL-Schlepp bewarb, um endlich



Schleppschulung in Österreich zu ermöglichen und nicht Geld, welches die österreichischen Flugschulen gut brauchen könnten, in Deutschland ausgeben zu müssen.

Nachdem ein Jahr lang keine Reaktion kam, habe ich das Ansuchen am 27.3.2014 eingeschrieben an Fr. Manhardt/ÖAEC geschickt. Bis heute ist darauf nicht reagiert worden. Eine Säumnisbeschwerde wäre natürlich möglich, nachdem ich aber keinerlei finanzielles Interesse an der Tätigkeit als Prüfer habe, möcht ich mir den Zeitaufwand für ein solches Verfahren zur Zeit nicht antun.

2.: Datensammelwut der ACG / Pilotengesundheitsdaten. Ich setze mich seit 2006 (Einführung von JAR-FCL) für den Datenschutz in der Flugmedizin ein. Das Problem der Datenübermittlung wurde mit Einführung der EU-FCL und vor allem Interpretation der selbigen durch die ACG weiter verschärft. Um auch weiterhin fliegendem Personal den Grundrechtsschutz betreffend sensible Daten zu gewährleisten, startete ich vor ca. 2 Jahren Verfahren mit Hilfe eines Datenschutzrechtsexperten welche noch anhängig sind.

Ziel ist, eine Entscheidung auf EU-Ebene über den EUGH herbeizuführen, welche Gesundheitsdaten vom Fliegerarzt im Routinefall an die zuständige Behörde übermittelt werden müssen. Für diese Verfahren, die nicht mich selbst betreffen, habe ich zwischenzeitlich rund 46.000.- EUR ausgegeben. Leider wurde mir im Zuge dieses Rechtsstreites - quasi als Nebenwirkung - die Lizenz zum fliegerärztlichen Sachverständigen entzogen (die diesbezüglichen Verfahrenskosten, die mich selbst betreffen, sind bei og. Summe nicht einberechnet).

Durch den Entzug meiner Lizenz hat die ACG vorerst erreicht, was sie wollte: Aus Sorge, ebenfalls ihre Autorisierung zu verlieren, tun alle Fliegerärzte, was die ACG will und übermitteln zur Zeit alles, was die Piloten dem Fliegerarzt mitteilen. Das Grundrecht auf Schutz von sensiblen Daten ist daher zur Zeit in Österreich für Luftfahrtpersonal suspendiert.

Eine Verfahrenskostenbeteiligung erfolgte bisher von Einzelpersonen, die Interessenverbände lehnten ab (AOPA), reagierten gar nicht (ÖAEC) oder versprachen eine Kostenunterstützung (ACA, AATCA) die bisher nicht kam, liebe Grüße Rudi

04. SATTE 300.- EURO GELD STRAFE ?



Wiedermal ein Strafbescheid von 300.- Euro ausgestellt:

Mitte Juli landete „Pepi“ ein Kolumbanischer Paragleiter Pilot am Landeplatz am Ossiacher See ein und dort warteten gleich 2 Polizisten in Zivil auf den Flieger. Wegen keiner gültigen Piloten Lizenz und scheinbar wegen zu tief Fliegens wurde der Pilot mit 300.- Euro abgestraft.

Die „Gästeflug Regelung“ lässt weiter auf sich warten:

Diese längst überfällige Verordnung muss noch Gesetzlich umgesetzt werden und dazu gibt es vorläufig 2 Varianten aber dazu kaum Bewegung diese für die Heurige Flugsaison (2015) auch noch zu verwirklichen. Da gibt es einmal die Variante ein Abkommen mit vorläufig ca. 25 Ländern oder auch noch mehr umzusetzen, dazu werden dann die jeweiligen Nationalen Lizenzen einfach anerkannt. Da diese die annähernd dieselben Ausbildungs Vorschriften haben wie wir in Österreich oder es kommt die dubiose Regelung - wie z.B. dass jeder Ausländische Pilot (ausgenommen Deutsche und Schweizer Piloten) einen Checkflug bei einer Österr. Flugschule absolvieren müssen und diese hat dann eine Gültigkeitsdauer von nur einen Jahr – von den Kosten und Vorgangsweisen die hier dann ihre Blüten treiben, will ich hier erst gar nicht sprechen.



Bei den diversen Veranstaltungen im Lande hätte die Polizei allein im Heurigen Jahr genug zu tun gehabt Ausländische Piloten dahin gehend abzukassieren und auch bei allen Unfällen von Ausländern müsste die Behörde wegen Fliegens ohne gültiger Piloten Lizenz eine Verwaltungsstrafe verhängen aber das interessiert ja wirklich keinen, sondern ganz im Gegenteil das ist ein zu großer Wirtschafts Motor und bringt eben viel Geld in's Land um hier einzuschreiten.

Du weißt ja ... Ich habe keine Freunde und wenn ich mal einen brauchen sollte - dann kaufe ich mir einen Hund.

Doch „Pepe“ ein Paragleiter Pilot aus Kolumbien war eben zur falschen Zeit am falschen Platz - hier wird wieder einmal mehr ein Exempel statuiert - oder besser gesagt er ist in erster Linie ein Opfer einer verfehlten Politik weiters auch von Neid und Missgunst und internen Querelen welche in der Szene halt leider stark ausgeprägt sind.

Das Übel muss aber objektivitätshalber an der Wurzel gesucht und auch genannt werden. Denn der Aero Club als Interessensvertreter der zivilen Luftfahrt für HG und PG – Piloten im Lande hat es ganz einfach schlichtweg über viele viele Jahre hinweg verabsäumt, hier vorweg die notwendigen Rahmenbedingungen dazu zu schaffen.

Dass unbedarfte Piloten aus dem Ausland die nicht's anderes wollen als nur hier im Lande fliegen, nun zum Handkuss (Strafe zahlen) ist die eine Seite, die noch schlimmere ist aber der Wirtschaftliche Schaden welcher hier zum Tragen kommt im speziellen aber hier für die Region Gerlitzen. Das Heurige Jahr (Flugsaison) geht erneut wieder ohne diese dazu notwendige Regelung vorüber, denn zu langsam und zu träge arbeiten hier das Bmvt und der Aero Club, letzterer als einzig anerkannter Verhandlungs Partner für das Verkehrs Ministerium.

Und unter uns gesagt - diese Umsetzung / Arbeit will eigentlich gar keiner tun oder interessiert die Verantwortlichen Damen und Herren eigentlich recht wenig oder besser gesagt gar nicht, schade somit geht die „Wurschtelei“ weiter eben ein wie schon alt bekannt - typisch Österreichischer Weg.

05. TANDEM EINGANGS TEST ?



Eingangs Test Voraussetzungen werden unterschiedlich gehandhabt.

Eine interessante Erkenntnis ist die Tatsache dass bei einen Tandem Eingangs Test ein Pilot aus Holland die erforderliche 2 Jahres Frist seiner Österreichischen Berechtigung noch nicht erlangt hat und ich somit den Eingangs Test nicht durchführen konnte. Nach Rücksprache mit dem Aero Club gab es dazu folgende Erklärung – Es gibt eine interne Vereinbarung / Absprache dass Holländische Berechtigungen hier scheinbar sehr wohl anerkannt werden – auf meine Frage hin und was ist wenn ein Pilot mit einer Lizenz aus Dschibuti kommt - diese wird natürlich nicht anerkannt so die Stellungnahme dazu. Mir ist auch nicht bekannt dass es überhaupt ein Abkommen zwischen Österreich und den Niederlanden oder anderen Ländern geben soll.

In diesem Zusammenhang beachte auch bitte den Punkt Gästeflug Regelung in dieser Ausgabe, hier wird erklärt was der Aero Club in der Vergangenheit verabsäumt hat zu tun / die Leidtragenden sind wie immer die Gast Piloten selbst - welche hier dann hier zum Handkuss kommen.

Noch etwas zur Klarstellung - nicht ich bin hier der böse Bube der aufzeigt, sondern die Verantwortlichen in den „Schaltzentralen“ die es leider verabsäumt haben vorweg die Rechtlichen Rahmenbedingungen dazu zu schaffen - Zeit wäre in der Vergangenheit ja genug dazu gewesen.

Somit stellt sich für mich die Frage wo und wie ist diese „interne“ ÖaEC Regelung Rechtlich verankert - ich erinnere hier an die über viele Jahre bestandene Vereinbarung zwischen dem



DHV und ÖaC im Bereich HG und PG - Technik, welche bis zum Jahr 2007 dazu beim DHV ausgelagert war und dann plötzlich das Ministerium mit der Erkenntnis kam, dass dies aber Rechtlich gar nicht möglich sei. Das wurde dann in der ZLLV 2007 neu geregelt bzw. entsprechend bereinigt.

Für mich ist es eine Diskriminierung von unbedarften Piloten aus anderen Ländern, speziell aber aus dem EU – Raum und entspricht mit Sicherheit nicht dem EU – Recht - hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben mal zu einen akzeptablen Ergebnis zu kommen das Rechtlich auch eine entsprechende Grundlage hat.

Es gibt aber noch weitere Leichen im Keller bzw. Problembereiche die der Aero Club nicht auf die Reihe bekommt bzw. wo die dafür notwendige Unterstützung fehlt. Da wäre mal die Schleppgeschichte, die Causa Fliegerärzte, die Gästeflug Regelung, die Causa Tandem Eingangstest, SERA um nur ein paar zu erwähnen. Hier überall wäre der Aero Club gefordert seinen Versprechungen die mit Eintreffens des Zahlscheines (Anfang Dezember eines jeden Jahres) für den Mitglieds Beitrag in schriftlicher Form kund getan werden auch zu verwirklichen. Doch schaut man hinter die Kulissen passiert da aber da reichlich wenig.

06. DOLOMITEN MANN 2015 MIT NEUEN LANDEPLATZ ?



Eine längst überfällige Sicherheitsrelevante Entscheidung wurde nun getroffen den Landeplatz in Leisach auf zu lassen. Doch mit der Wahl des neuen Landeplatzes im Lienzer Fußball Stadium wurde dieses Problem nicht wirklich verbessert sondern ist nur ein wenig verlagert geworden. – übrigens bei einen der ersten Dolomiten Mann Bewerbe, wurde seinerzeit auch in der Gemeinde Ainet ein gelandet.

Die Landeanflüge in Leisach waren aus Sicherheitstechnischer Hinsicht gesehen, schlichtweg ein Horror für die Piloten und eine Aktion pur Nummer für die anwesenden Zuschauer, möchte nur noch kurz anmerken dass es auch genug spektakuläre Unfälle mit Verletzten Piloten und unbeteiligten Zuschauer gab. Zum Beispiel ein spektakulärer Vorfall welcher durch die Presse ging, war wo ein Pilot mit seinem Schirm über dem Balkon in das Schlafzimmer einer Frau einbombte.

Auch das einfliegen in das Lienzer Fußball Stadium birgt mehr als genügend Gefahren Potential speziell aber wenn mehrere Piloten gleichzeitig zum Landeanflug ansetzen - denn auch hier stehen auf fast 4 Seiten umgeben ca. 30 Meter hohe Pappeln, dazu kommen noch 4 ca. 20 Meter hohe Lichter Gitter Masten an den 4 Ecken des Fußball Platzes, dann noch die Tribünen samt Zuschauer und schließlich noch das Eingangs Gebäude. Dazu kommen noch die parkenden Einsatzfahrzeuge und die Akteure selbst, Kamera Leute etc. denn noch nie in der Geschichte war das Stadion jemals so voll wie an diesem Samstag.

Warum die Verantwortlichen Herren von „Red Bull“ nicht unmittelbar daneben im sogenannten „Ebner Feld“ dazu ein landen wo mehr als Platz genug vorhanden ist entzieht sich natürlich meiner Kenntnis. Stattdessen wird dieses riesige Feld als Parkplatz heran gezogen, dort könnten die Piloten gefahrlos einladen und in das Stadion einlaufen. Wie prognostiziert kam es auch zu Unfällen und es ist ein Wunder dass hier nicht mehr passiert ist - für Aktion war daher auch heuer wieder einmal mehr gesorgt.

Die Entscheidung für solch eine Landeplatz Auswahl ist einfach erklärt, der Veranstalter sucht die ultimative Herausforderung und die Piloten reagieren eben darauf - denn es braucht Action Bilder und Videos und die Zuschauer / Publikum letztendlich wollen dieses live mit bekommen.

Hinweis: Warum aber die Behörde Bezirks Hauptmannschaft Lienz und das Land Tirol Abteilung Luftfahrt welche ja dazu einen Veranstaltung's Bescheid ausstellen muss (Luftfahrt Rechtliche Bewilligung) entzieht sich genauso meiner Kenntnis, wie die Tatsache dass es sich hier ja um einer „Gefährdung“ von Personen bzw. Zuschauern handelt wenn es mal zu einen Unfall kommen sollte.



Zu betrachten wäre auch noch die finanzielle Seite:

Dann es gibt hier wieder von der Stadt Lienz für ein „Milliarden Unternehmen“ eine Subvention in der Höhe von 26.000.- Euro und ein Bar Subvention von 3.000.- Euro nicht dazu gerechnet sind die immer stärker anwachsenden Bauhof Leistungen in der Höhe von weiteren zig Tausend Euro und den vielen Dienstleistungen seitens der Stadt Gemeinde.

Da stellt sich für mich immer wieder erneut die Frage, ist es tatsächlich die Aufgabe einer Stadtgemeinde ein „Börsen orientiertes“ Unternehmen finanziell zu subventionieren – in allen anderen Bereichen muss gespart werden, da kein Geld mehr vorhanden ist und hier im speziellen im Sozial Bereich. Dazu kommt noch die Tatsache dass 80 % der Gemeinden im Lande ohnedies schwer verschuldet sind.

Siehe dazu das Beispiel der Markt Gemeinde Matrei in Osttirol. Diese Kritik bezieht sich nicht nur auf die Veranstaltung „Dolomiten Mann“ sondern auch auf den Damen Weltcup welcher heuer Ende Dezember 2015 wieder in Lienz stattfindet oder dem Dolomiten Langlauf etc. – Beim Damen Welt Cup allein geht es um die lockere Summe von 200.000.- Euro welche die Region dazu aufbringen muss. Auch weitere Event's fallen hier darunter die von Gemeinde bzw. Tourismus Verband subventioniert werden müssen.

07. WWW.PARAGLIDING.TIROL

diese Adresse sollte man sich merken und das nicht nur wegen der nun neuen Endung „**tirol**“ sondern auch wegen der schnell ändernden Gegebenheiten des Marktes sich anzupassen. Um genau diesen Anforderungen der schnell sich verändernden Zeit (Internet Marktes) Rechnung zu tragen, wurde einmal mehr die Homepage komplett neu erstellt und dazu strukturierter und übersichtlicher gestaltet bzw. überarbeitet und eben mit einer neuen Adressnamen und Endung versehen. Desweiteren wird dem immer stärker expandierenden Smart Phone Markt die Webseite entsprechend angepasst (Android und Iphone), man nennt so etwas in der Fachsprache „Responsive Design“ Übrigens auf dieser Seite gibt es auch einen Blog

www.paragliding.tirol/blog/ hier werden diverse Neuigkeiten veröffentlicht.

Ein weiterer Punkt ist die Reihung bei Google damit wieder etwas zu verbessern – trotz allem ist die Mund zu Mund Propaganda nach wie vor die Beste und Billigste zugleich. Wie heißt dazu unser passender Spruch –

Die Freibiere sind die Besten und Billigsten und auch die einzigen die nie teurer werden.

Warum aber die Adresse www.paragleiten.tirol trotz lange vorweg und vorzeitiger Reservierung nicht vergeben wird ist noch zu klären.

Hier möchte ich mich bei Reinhard Stindl für die Innovation und Umsetzung dazu recht herzlich bedanken. Eines möchte ich aber noch anmerken - trotz aller Technischen Änderungen und Fortschritte, der Familiäre Touch (Wohl fühl Wohnzimmer Atmosphäre) und die Persönliche Individuelle Betreuung, sind nach wie vor die wichtigsten Kernpunkte meiner Politik und die werden es auch weiterhin bleiben wie es immer war - nämlich einmalig und einzigartig zugleich.

**08. STARKE SEELE GREGORY KNUDSON ?**

Abschied von einem Freund im wahrsten Sinne des Wortes. Gregory Knudson stürzte am 14. Juli bei einem Toplandeversuch am Treh / Vogesen aus etwa 50 Meter Höhe nach einem Totalkollaps seines Enzo 2 am Gipfelhang zu Tode. Die Bedingungen waren turbulent. Gregory wäre am 17. August 55 Jahre alt



geworden. Er hinterlässt zwei Kinder und seine Frau Geraldine in München, wo der gebürtige US-Amerikaner aus Kalifornien seit einigen Jahren gelebt hat und gerade sein neues Haus am Einrichten war.

Gregory arbeitete für die Transportfirma Luxair in Luxemburg als Pilot der 747 und war auch wiederholt für Luxemburg auf internationalen Gleitschirmwettbewerben aktiv. Zwischen seinen oft stressigen Arbeitszeiten zog es ihn immer wieder in die Berge zum Fliegen - Gregory hielt auf seinem Enzo den Weltrekord über Minimalzeit auf 100 km und 200 km Distanz. Selber durfte ich ihn im Herbst 2013 kennenlernen. Mit seinem gerade sechsjährigen Jüngsten, Tobi, besuchte er mich zuhause, um den Autoren eines, wie er sich überschwänglich ausdrückte, „am Herzen liegenden Buches“, das ihm viele schöne Flugabenteuer beschert hatte, einmal aus der Nähe kennenzulernen. Daraus wurde eine schöne Freundschaft.

Ich begleitete Gregory und sein Team im Januar 2014 in Kenia am Kerio Rift zu seinem 200km – Abenteuer. Was mich am Meisten beeindruckte war die tiefe menschliche Verbundenheit aller miteinander, deren Mittelpunkt Gregory schien.

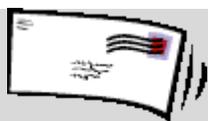
Auch nach meiner schweren, fast tödlichen Erkrankung seit dem Frühjahr 2014 hat mich Gregory wiederholt am Krankenbett in München oder zuhause besucht und mir Mut zugesprochen und Hoffnung gegeben. Als es mir im Frühjahr dieses Jahres besser ging, kamen wir zusammen, um für den Sommer gemeinsame Flüge zu planen.

Seit April hat mich Gregory begleitet auf Flügen durch das Allgäu. Da ich mit meinem geschwächten Körper bei Null wieder anfangen musste, war es klar, daß ich zu keinen weiten Strecken in der Lage war. Sobald ich nicht mehr konnte, ist er nicht einfach weitergeflogen, wie es Andere gewiss getan hätten, sondern ist nach mir neben mir eingelandet und hat mir geholfen, den Schirm zusammen zu legen oder den Rucksack zu tragen.

Jedes unserer Wiedersehen oder Abschiede war von einer ehrlich gemeinten Umarmung begleitet, Etwas, das in unserer erkaltenden Welt nicht mehr selbstverständlich abläuft.

Ich vermisse aus tiefstem Herzen einen, wie es ganz Wenige in einer eitel und oberflächlich gewordenen Sportart gibt, einen, der in jedem Augenblick Mensch war und uns immer daran erinnert hat, das wir es sein sollten, egal, was da ist und kommt, einen, der sich nicht darum geschert hat, was du bist, sondern das wie im Herzen trug. Eine große Seele eben..... **Oliver Gueany**

09. WORÜBER MAN SPRICHT:



Das liest sich nicht nur verdammt gut - das ist einfach „Spitzen Klasse“

Diese Auflistung des UL – Flug Verbandes und derer darin aufgeführten Personen mit „Titel“ ist es wert veröffentlicht zu werden, da verblasst selbst ein Aero Club aber auch ein DHV spart nicht mit Fakten und Daten.

Österreichischer UL-Flug-Verband - Austrian Ultra- and Microlight Association
"AUMA" ZVR-Zahl: 218069599
A - 4863 Seewalchen, Steindorf 8



Du weißt ja ...



fly now – work later



Präsidium:

DDr. Helmut Raffelsberger
Walter Enser

(Präsident)
(Präsidialrat)

Dr. Thomas Tupi
Richard Wagner

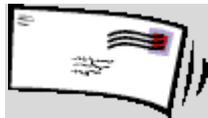
(Vize-Präsident)
(Generalsekretär)

Auch der DHV spart nicht mit Eigen Lob -

DHV – Deutscher Hängegleiter Verband

Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband 35.000 Mitglieder – 330 Mitgliedsvereine – 110 Flugschulen Beauftragter des Bundesverkehrsministers für Ausbildung und Flugbetrieb

DHV - German Paragliding Federation and Hang Gliding Federation 35.000 Members - 330 Clubs - 110 Flying Schools Ministry of Transport Official Representative for paragliding and hang gliding instruction and aviation



„Walter Kepplinger“ geht neue Wege:

Nach mehr als einen Jahr Sendepause gab es wieder ein Lebenszeichen von Walter. Nach einen Persönlichen Telefongespräch Anfang Juni 2015 konnte ich folgendes dazu in Erfahrung bringen.

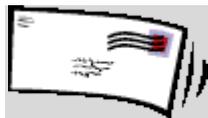
Seit dem Frühjahr 2014 steht die Homepage von Walter Kepplinger www.freiflieger-magazin.at still, keine Bewegungen keine Einträge mehr. Auf Anrufe und Schreiben gab es keine Stellungnahme bzw. Antworten, doch Anfang Juni 2015 gelang es mir mit Walter schließlich Persönlich Kontakt aufzunehmen.

Laut Auskunft sieht Walter keine Möglichkeit mehr in Zukunft etwas noch zu bewegen, es ist weit und breit keine Änderung in Sicht, denn der Aero Club ist eine fest gefahrene Institution und es ist Hoffnungslos so Walter - der Aero Club wird sich nicht ändern - es ist damit nur mehr eine reine Zeitverschwendung.

„Hoffnung“ ist die Wiese worauf nur die Narren grasen.

Walter ist nun im Sozial Bereich in der Stadt Salzburg tätig bzw. engagiert in verschiedenen Bereichen. Nichtsdestotrotz ist Walter bereit auch in Zukunft Piloten welche eine Rechtshilfe benötigen bei Bedarf zu unterstützen. Übrigens - auch die Homepage steht weiterhin allen Interessierten Piloten auch weiterhin zur Verfügung.

Ich finde es und viele andere werden mir hier auch zustimmen – dass mit dem Abgang von Walter die Szene einen Mann verliert mit viel Rechtlich fundierten Wissen auch viel bewegt und aufgezeigt hat. Hier tut sich nun eine große Lücke auf. Auch ein Gerard Cohen war ein Kämpfer und Aufzeiger gegen das Unrecht, er verunglückte im Mai diesen Jahres.



Der Flugplatz Toblach / Südtirol wurde geschlossen:

Hier handelt es sich um einen Militär Flugplatz der Italienischen Luftwaffe der über viele Jahre hinweg auch von Privat Piloten genutzt wurde. Seit aber nun ein neuer Militär Kommandant nun die Führung über den Flugplatz dazu übernommen hat, wird nun streng



Du weißt ja ...

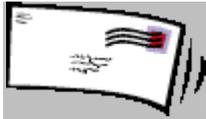


fly now – work later



nach Gesetz vor gegangen. Es wird nun Fieberhaft daran gearbeitet diesen wieder für alle Interessierten also auch für Zivil Piloten wieder zugänglich zu machen.

Auch der Flugplatz in Hirth wurde ebenfalls geschlossen. Seit März diesen Jahres wurde seitens der Luftaufsicht (Land Kärnten Abt. Luftfahrt) der Flugplatz für ganze 3 Monate gesperrt.



Bernhard Zojer im Blickfeld

Bernhard Zojer „Weite Motorrad – Touren als Abenteuer pur“

Unter der oben aufgeführten Rubrik bekam Zojer Bernhard aus Dölsach einen gleich 2 Seitigen Bericht im Osttiroler Boten Ausgabe vom 23. Juli 2015 auf Seite 34 und 35. Bernhard war in den 80iger und 90iger Jahren auch mal ein begeisterter Drachenflieger er suchte eine neue Herausforderung und stieg in die seriösere „Cesna“ Motor Fliegerei am Flugplatz Nikolsdorf ein und ist in seiner Freizeit wenn nicht im Flugzeug dann auf seiner „Maschin“ anzutreffen.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ:



Wusstet ihr schon, dass ...

- zum 40 Jahr Jubiläum (2016) des Sillianer Drachenflieger Club's wird die nächste Österreichische Staatsmeisterschaft im Drachenfliegen, voraussichtlich im Juli kommenden Jahres in Sillian ausgetragen.

-in der Pfister mit Frühjahr nächsten Jahres ein Outdoor Zentrum entstehen wird. Hier wird die Firma CAM bzw. CAO = Club Aktiv Mölltal bzw. Club Aktiv Osttirol (Armin Prens) den Rafting Bereich mit ca. 107 m2 abdecken plus einen Bootsbereich mit 83 m2. Nach einer Auswahl Hearing hat die Fa. CAM das Rennen gewonnen und wird mit einem Baurechts Vertrag auf 50 Jahre hier einiges investieren der Mietpreis beläuft sich auf 500.- Euro pro Monat. mit dabei ist auch ein Radsport Zentrum bzw. weitere Freizeit Anbieter etc.

-der 11.8.2015 allgemein ein Rekordtag an der Grente war, wo sich mal wieder die Creme der Streckenflieger traf (soweit sie nicht beim aktuellen Paragliding World Cup in Disentis ihre Kreise zog). Allein [26 große FAI-Dreiecke mit mehr als 200 km](#) stehen in den diversen Onlinecontests. Den Tagessieg holte sich Alexander Robé mit 268 km. **Quelle lu-glidz**

Die Heeres - HS Besatzung damals mit drei Personen, Leewind flog, Flughöhe und mit einem schwachen Heckrotor. Vermutlich alles nur im Grenzbereich. Die Staatsanwaltschaft Innsbruck hat nun im Sommer das Verfahren eingestellt das Verfahren endet mit einem Freispruch, was übrig bleibt ist ein Toter Soldat.

-es nun in Deutschland zum Tandem Eingangs Test jetzt auch noch zusätzlich einen Fluglehrer Eingangs Test dazu braucht.

-die Darstellerin / Passagierin im Kurzvideo gedreht von **dolomitenstadt.at** im Juni diesen Jahres Klara Fuchs heißt, sie ist übrigens die Tochter von Winfried Fuchs. Winfried war in den 90iger Jahren selbst mal



Du weißt ja ...



fly now – work later



ein begeisterter Drachenflieger Pilot. Als Tandem Pilot dazu fungierte Manfred Lobenwein Chef von „Airtime Austria“ aus Oberlienz. Zu sehen gibt es diesen Clip auf www.dolomitenstadt.at

- der Startplatz am Zettersfeld voll gepflastert mit Kuhdreck ist und das sowohl Ost als auch Westseitig, keiner fühlt sich berufen hier etwas zu unternehmen um eine Verbesserung zu erreichen. Das Auslegen der Schirme wird zum Problem um nicht mit Kuhdreck in Berührung zu kommen. Ein weiteres Problem ist das viel zu tiefe Überfliegen des Sesselliftes im Startbereich von nur einigen Metern wird hier die Trasse bzw. das Leitseil gequert. Auch im Bereich der Panorama Terrasse St. Mandl wird durch zu nahes fliegen provoziert

Ebenso konnte ich feststellen dass am Startplatz Ost (St. Mandl) über den eigentlichen Startplatz und das speziell von Einheimischen Piloten über die Köpfe von Piloten und Zuschauern hinweg gestartet wird. Die Folge sind Fehlstarts und eine Gefährdung von anwesenden Piloten und Personen.

Die Wetter Hotline 0900 – 511 599 sage und schreibe 2,10 Euro die Minute kostet, dafür bekommt man eine Persönliche Wetterberatung in der Zeit von 8 bis 17 Uhr und das 7 Tage in der Woche.



11. TERMINE & EREIGNISSE:

Club Ausflug (Para + Delta)

02. bis 05. November 2015 (Bassano)

Mot. HG + PG – Herbst Treffen (Para + Delta)

09. bis 11. Oktober 2015 (Alcasale)

Törggale Fliegen (Para + Delta)

01. bis 02. November 2015 (Spiluk)

Cumulus Fliegen (Para + Delta)

03. bis 04. Oktober 2015 (Sexten)



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN



Ein Augenzeuge berichtet zu einen Paragleiter Unfall in Obertilliach:

Anbei eine kurze Schilderung zum Gleitschirmunfall vom 05. August 2015 am Golzentipp aus meiner Sicht, Ich saß direkt hinter dem startenden Unfallpiloten. Startplatzhöhe: 2020 m Zeit: gegen 13 Uhr
Verhältnisse: leichter S-Wind, etwas thermisch, <10 km/h

Betrieb: 2 Flugschulen zur Höhenschulung, dazwischen einige Privatpiloten, alle Startplätze belegt.

Besonderheiten: in Abflugrichtung links Schneekanone (-Lanze?) auf Masten, mit Plane ummantelt; rechts einige halbhohle Fichten.

Unfallhergang: der Unfallpilot startet im linken Bereich der Startwiese unter Aufsicht des Startleiters der Flugschule und fliegt aus nicht ersichtlichen Gründen mehr oder weniger direkt auf die Schneekanone zu.

Im letzten Moment versucht er links vorbei zu kommen, bleibt aber mit einigen rechten Leinen an der Schneekanone hängen und stürzt ins dort steile Gelände ab. Aufschlag aus meiner Position nicht einsehbar. Angeblich beidseitig Unterschenkelbrüche. Rettung durch Seilbergung des herbeigerufenen Hubschraubers.





Ein lang ersehntes Ende ist nun in Sicht – denn die Schweiz lockert ein wenig die Mot. HG + PG – Fliegerei ???

Bundesrat der Schweiz verabschiedet Verordnungen für Zulassung von Ultraleichtflugzeugen. Bern, 24.06.2015 - Der Bundesrat und das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) haben heute verschiedene Verordnungen angepasst, um die schon beschlossene Lockerung des Verbotes von Ultraleichtflugzeugen umzusetzen. Die Änderungen werden auf Mitte Juli in Kraft gesetzt. Damit können die Zulassungsverfahren für elektrisch angetriebene Ultraleichtflugzeuge durchgeführt werden.

Im vergangenen Herbst beschloss der Bundesrat eine Lockerung des seit 1984 geltenden Verbotes von Ultraleichtflugzeugen (UL). Damit können neben den bereits zulässigen Ecolight-Flugzeugen auch aerodynamisch gesteuerte Flugzeuge mit Elektroantrieben sowie Deltas oder Gleitschirme mit Elektromotoren zugelassen werden. Heute haben der Bundesrat und das UVEK die zur Umsetzung nötigen Verordnungen angepasst. Das ganze Verordnungspaket tritt Mitte Juli 2015 in Kraft.



Propeller von Gleitschirm entdeckt:

Ein seltenes Fundstück hatte ein Spaziergänger in der Feldmark von Löwenhagen im Kreis Göttingen gemacht. Er fand einen Propeller, der mutmaßlich zu einem Gleitschirmsegler gehörte ...

Der Segler hatte am 22. Mai 2015 auf dem Flug von Schweinfurt nach Höxter in einer Flughöhe von 900 Metern über der Gemarkung zwischen Imbsen und Bühren plötzlich den Propeller verloren. Der 46-jährige Pilot leitete daraufhin sofort den Sinkflug ein und landete sicher und unverletzt in der Feldmark Bühren.

Der nun gefundene Propeller, der offenbar zu dem Segler gehörte, wurde von der Polizei sichergestellt und der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung übersandt.



Etwas besonderes aus dem Alltag:

Daniel Chytra und Gernot Mosshammer kennen sich seit 25 Jahren. Der 47-Jährige hat dem **aktuell schönsten Mann Salzburgs** beigebracht, wie Modellflugzeuge fliegen. Seitdem sind sie gute Freunde. Vor acht Jahren hat Chytra dann mit seiner Ausbildung zum Gleitschirmpiloten angefangen. "Wir haben immer gescherzt, dass wir einmal miteinander fliegen", sagt Chytra. Zusammen haben sie getüftelt, wie das Starten mit dem Gleitschirm ohne Anlauf funktionieren könnte. Sie bauten eine Vorrichtung, wodurch Chytra die Beine von Mosshammer anziehen konnte.



Am Mont Blanc gibt es keine Start's mehr :

Auch Italien sperrt Gleitschirmflieger am Mont Blanc aus



Du weißt ja ...



fly now – work later



Nichts mehr mit [Pilotenparty am Mont Blanc](#): 2012 im August waren noch knapp 50 Gleitschirmflieger auf dem höchsten Berg der Alpen gelandet und wieder gestartet. Um eine französische Flugverbotszone zu umgehen, waren viele von ihnen über die italienische Seite des Bergmassivs aufgesoart. Doch das ist jetzt nicht mehr möglich.

Die italienischen Behörden habe eine [NOTAM erlassen](#), die das Gleitschirmfliegen auch über dem italienischen Teil des Mont Blanc verbietet. Das Verbot gilt bis einschließlich 12. Oktober, umfasst also die gesamte Thermikzeit des Sommers. Die Sperrzone schließt sich direkt an eine schon seit 2008 von französischer Seite jeden Sommer (1.7.-31.8.) ausgerufene Flugverbotszone an. Der Mont Blanc kann jetzt in dieser Zeit nur noch zu Fuß bestiegen werden.

Kürzlich erst waren drei erfahrene Gleitschirmpiloten bei Flügen vom Mont Blanc ums Leben gekommen. Die Such- und Rettungsflüge mit Helikoptern waren dabei zum Teil durch andere Gleitschirmpiloten in der Luft stark behindert worden. Die darauf folgenden Sicherheitsdiskussionen haben offenbar zur Entscheidung der Italiener beigetragen, auch ihrerseits eine Flugverbotszone einzurichten. Der Mont Blanc gilt wegen unberechenbarer Windsysteme als sehr tückisch. **Quelle lu-glidz**



Adrenalin Cup in Ostravice:

Am 27.06.2015 fand in Ostravice/CZ der seit vielen Jahren ausgetragene Teamwettbewerb "**ADRENALIN CUP**" statt. Rund 30 Teams stellten sich dort den Disziplinen 16 km Berglauf, 6 km Paragleiten, 36 km Mountainbiken und 5 km Kajaken.

Unter anderem ging der **Oberlienzer Manfred Lobenwein AIRTIME AUSTRIA Professional Tandem Paragliding** mit seinen tschechischen Teamkollegen von "**Technika Brno Extreme Abuelo**" an den Start. Mit enormer Ausdauer, fliegerischem Können, strammen Wadeln und mit eiserner Muskelkraft leisteten die 4 Athleten sportliche Höchstleistungen und schafften es mit einer Gesamtzeit von **03:24:39,26** auf **Platz 3 in der Teamwertung**.

Nach einer knackigen Laufpassage zum Startplatz **Lysá hora** (1323 m), dem Hausberg von Ostravice, gewann Manfred mit seiner starken Flugleistung und der Bestzeit von **12 min 49 sec** den hervorragenden **1. Platz in der Einzelwertung/Paragleiten**.

13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN



Alle Informationen dazu unter www.dhv.de/sicherheit

14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE



Gerhard Unterdünhofen / Klaus Blätterbauer / Remo Crocetti weilen nicht mehr unter uns:

Erst kürzlich erfuhr ich dass **Gerhard Unterdünhofen** bereits am 12. November letzten Jahres im Alter von 76 Jahren verstorben ist.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Gerhard ist sehr vielen HG + PG Piloten aus Nah und Fern durch seine vielen Auffahrten (Transport von Drachen und Gleitschirm Fliegern) vom Landeplatz in Greifenburg aus zum Startplatz Emberger Alm noch bestens in Erinnerung.

Sein 40 Sitzer Flieger und Wander Bus und seine Aktionen am Startplatz Emberger Alm - wie auch der Kampf am Landeplatz in Greifenburg um Passagiere für die Auffahrt etc. bleiben unvergessen. Gerhard war ein Freidenker ein Kämpfer eben ein Mann der andere Wege ging, mit Ihn verliert Greifenburg einen verdienten Bürger - möge er in Frieden ruhen.

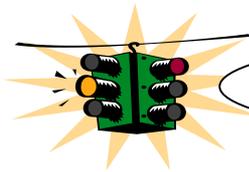
Ebenfalls plötzlich und unerwartet verstorben ist am 11. August 2015 **Klaus Blätterbauer** im Alter von 73 Jahren. Er war Unternehmer (Gründer der Firma LIOT). Klaus war über viele Jahre hinweg auch Verbindungs Mann zwischen dem TVBO (Tourismus Verband Osttirol) und der seinerzeit notwendig gewordenen Neugründung der Flugplatz Haltergemeinschaft am Nikolsdorfer Flugplatz und Klaus war darüber hinaus auch selbst begeisterter Segel und Motor Flieger.

Remo Crocetti aus Triest verstarb am 08. August im Alter von 69 Jahren. Remo war über viele Jahre hinweg ein treuer Lienz Fan und über viele Jahre hinweg ein begeisterter Drachen und später auch noch Paragleiter Pilot.

„Der Flug ist das Leben wert“

So lautete die Inschrift auf dem Grabstein von Marga von Etdorf, die als dritte Frau in Deutschland den Pilotenschein machte und erste Pilotin bei der Lufthansa war.

... verstehen kann man das Leben nur im nach hinein.
... leben muss man es aber vorwärts !!!



Betreff: Lienz Bergbahnen.

Lienz Bergbahnen und Ihre Werbe Strategien ???

Es war genau vor rund einen Jahr Mitte Juni 2014 mit Beginn der Sommer Saison ein Schlag in's Gesicht, denn das anbringen von Werbe Material (Flyer) von diversen Tandem Unternehmen im Einzugs Bereich der Lienz Bergbahnen war nicht mehr erlaubt bzw. geduldet und wurden deshalb auch systematisch entfernt.

Nun ist aber mit Beginn der Sommer Saison 2015 dies scheinbar wieder geduldet oder hat etwa gar ein Umdenk Prozess stattgefunden. Man nennt solche Vorgangsweisen - nicht nachvollziehbare Eigenheiten von den Verantwortlichen Entscheidungsträgern – ist doch gerade in der Sommer Saison der Anteil der Paragleiter Piloten wohl einer der größten Zielgruppen - erstmal geb es auch Steigerungen dazu zu vermelden.

Anstatt alles daran zu setzen die Umsatzzahlen zu steigern - immerhin ist der Ausbau des Sommer Geschäftes bei vielen anderen Bergbahn Betreibern bereits stark im steigen – denn die setzen nämlich auf jegliche Art von Freizeitsport Aktivitäten und erreicht damit bei manchen Liftbetreibern schön höhere Umsatzzahlen als die im Winterbetrieb – doch in Lienz und speziell aber bei der LBB gehen die Uhren eben ein wenig anders.

Bleibt nur noch zu hoffen dass es nicht wieder mal zu solchen Fehlentscheidungen kommt. Ich für mich habe jedenfalls heuer keine Flyer im Bereich der LBB mehr angebracht um nicht einen Anlassfall dazu zu geben. Doch dass aufzeigen über Ungereimtheiten bei der LBB geht weiter - Apropos - Fehlentscheidungen. Solange die Stadtgemeinde Lienz und der Tourismusverband Osttirol als „Haupt



Sponsor* Aktien Mehrheits Inhaber ohne wenn und aber zahlen wird sich auch in der Zukunft nicht's ändern. Hier ein paar Beispiele dazu ...

Die Mitnahme von Sportgeräten war auch heuer wieder bei der Osttirol Card erneut wieder ausgenommen.

Wieder gab es eine Preiserhöhung und das nicht nur in der Winter Saison sondern auch im Sommer ... dafür gibt es aber weniger Angebote, kein Freibad, Sauna, Hallenbad etc. alles geschlossen, auch die 2 Sektion des Hochsteinliftes war dem Sommer über erneut wieder nicht geöffnet. Das speziell im Sommer der 6 er Sessellift zum St. Mandl hoch extrem langsam läuft ist Fakt, dazu gibt es noch eine Mittags Pause von über 1 Stunde und 15 Minuten. Positiv zu erwähnen wäre dass heuer den ganzen September hindurch die Bahn in Betrieb war.

Die Anfrage von Sepp Blasiker im Gemeinderat der Stadt Lienz - die Sektion II des Hochstein Liftes in der Sommer Saison zu öffnen stößt weiterhin auf taube Ohren. Im Bezug auf die Sommer Rodel Bahn heißt es dazu wörtlich – dass bei 100.000.- Voll Fahrten nicht einmal die Betriebskosten gedeckt wären. Es ist und bleibt ein Defizit Geschäft und belastet enorm den ohnedies schon schwer belastenden Haushalt der LBB und nicht zu vergessen im Hintergrund zahlende Stadt Lienz und TVB.

Die Umbauarbeiten (Leck) am Speichersee am Zettlersfeld laufen ohne viel Presseecho ab, z.B. auf wie viel belaufen sich die Kosten, wer bezahlt die Zeche und vor allem wer hat den Fehler verursacht - gibt es hier noch weitere Fehlerquellen (undichte Stellen) zu verzeichnen. Auch hier kein Antworten nur soviel wenn alles abgeschlossen ist (Dichtheits Prüfung) welche aber erst in nächsten Jahr erfolgen wird, zahlt die Gemeinde so die Bürgermeisterin wörtlich – das heißt im Klartext nicht einmal die LBB zahlt hier, sondern gleich die Stadtgemeinde Lienz.

Überhaupt gibt sich die Heimische Presse sehr bedeckt und schreibt nur das was zu vertreten ist. Diese gibt sich dafür sehr loyal gegenüber der Politik und Wirtschaft / Tourismus Verband - fürchten wahrscheinlich die Repressalien bzw. das Geld welches sonst ausbleiben könnte - in das Eingemachte zu gehen, schonungslos aufzuzeigen fehlt hier tatsächlich aber gänzlich.



Alles hat seine Zeit - Die „Flash News“...

... zeigen auf, wo andere zudecken !

Bei eventuellen Unklarheiten zu den Inhalten, etc. bitte ich Dich zweck's Rückfragen. direkt an die Redaktion zu wenden.

Übrigens - viele ganz aktuelle Sachen aus der Szene findest du sofort auf Twitter folge - www.twitter.com/flashnews79 oder www.paragliding.tirol/blog

Interessante Beobachtung aus der Luft :

Peter Clara aus Reischach kam gestern nicht von seiner Wanderung am Kronplatz zurück. Der 80-Jährige wollte laut Medienberichten vor der Hitze fliehen. Er wanderte vermutlich an einem Speichersee vorbei, der von einem Zaun umgeben war. Darin wollte er sich abkühlen. Der Seniorchef des Hotels „Tannenhof“ stürzte ins Wasser und ertrank.

Ein Paragleiter sah den Körper des Mannes und alarmierte sofort die Rettungskräfte. Für Peter Clara kam jedoch jede Hilfe zu spät. Es konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Ein Tandem Paragleiter Start im Zeitraffer, zu beachten sind dabei die FüÙe des Passagieres.



Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterschulung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT - 98 - 2050 - 7000 - 0400 - 8728
BIC: LISPAT21XXX



Hang loose



You Tube



[www.facebook.com/
bruno.girstmair](http://www.facebook.com/bruno.girstmair)



[www.twitter.com/
flashnews 79](http://www.twitter.com/flashnews79)